

Schulnachrichten.

A. Handelsschule.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

I. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Summa
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählungen . . .	4 ¹ 5	4 ¹ 5	5	4	3	3	25
Französisch	6	6	6	6	6	5	35
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	3	2	2	2	9
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	12
Gesetzeskunde	—	—	—	—	1	1	2
Rechnen	5	5	4	2	2	2	20
Algebra	—	—	—	2	1	2	5
Geometrie	—	—	2	2	2	2	8
Buchführung (wahlfrei)	—	—	—	—	1	2	3
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	8
Physik und Technologie	—	—	—	—	2	2	4
Chemie und Warenkunde	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben	2	2	2	1 ^{*)}	1 ^{*)}	—	6(8) [*]
Stenographie	—	—	—	1	1	—	2
Freihandzeichnen	—	2	2	1	1	1	7
Zusammen ^{**)}	25	26	30	31 (32) [*]	32 ^{**} (33) [*]	32 ^{**}	176 ^{**}
Turnen	3	3	3	3	3	3	18
Singen	2	2	je 1 Chor				8

^{*)} Für Schüler mit schlechter Handschrift.

^{**)} Einschließlich des wahlfreien Unterrichts; von diesem werden die Schüler nur auf schriftliches Ersuchen der Eltern befreit.

2. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer im Sommerhalbjahr 1903/4.

Name	Ordinarius	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	HK I	HK II	Summe
		Haack	Greiff	Kehr	Gil-dorf	Coellen	Gott-schalk	Linde-mann	Holz-apfel	Bür-gener	Rapp	Rüssel	Sonder-mann	Blind		
1. Direktor Dr. Vogels														3 Engl.		3
2. Professor Dr. Blind	HK	2 Math. 2 Rech.					4 Math. 2 Rech.							5 Rechnen 2 Physik		19
3. Oberlehrer Haack	Ia	3 Deutsch. 5 Franz. 2 Gesch.												5 Franz. 1 5 Franz. 2 2 Deutsch		22
4. Oberlehrer Dr. Kehr	IIa			6 Franz. 2 Deutsch 4 Engl. 2 Gesch.		6 Franz.										21
5. Oberlehrer Greiff	Ib		3 Deutsch. 5 Franz. 4 Engl. 2 Gesch.			2 Gesch.		6 Franz.								22
6. Oberlehrer Dr. Hayn					2 Gesch.	2 Erdk.	5 Gleich. 2 Erdk.	2 Gesch.		2 Erdk.						14
7. Oberl. Dr. Gottschalk	IIIb					5 Engl.	6 Franz. 5 Engl. 4 Deutsch.	2 ev. Rel.								22
8. Oberl. Dr. Holzapfel	IVb	2 Erdk. 2 Chem.	2 Erdk. 2 Chem.					2 Nat.	6 Math. 2 Nat. 2 Erdk.					2 Erdkunde		22
9. Oberlehrer Gilsdorf	IIb			3 Deutsch. 6 Franz. 4 Engl.								2 Erdk.	2 Erdk.		5 Engl.	22
10. Oberl. Dr. Coellen	IIIa		4 Math. 2 Rech.	2 Phys.	2 Phys.	4 Math. 2 Rech. 2 Erdk. 2 Nat.	2 Nat.									22
11. Oberlehrer Rapp	Vb	2 Rel.		2 Rel.		2 Rel.			2 Rel. 3 Deutsch. 6 Franz.		2 Rel.					22
12. Oberlehrer Dr. Kröger				3 Math. 2 Rech. 2 Chem.	2 Chem.			2 Math. 4 Rech.		5 Rech.				2 Warenkunde		22
13. Oberlehrer Pohl, kath. Religionslehrer		2 Rel.		2 Rel.		2 Rel.		2 Rel. 2 Erdk.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.				20
14. Oberl. Dr. Lindemann	IVa	4 Engl.					6 Franz. 5 Deutsch. 5 Deutsch. 2 Turnen									22
15. Oberlehrer Bürgener	Va	2 Phys.	2 Phys.	3 Math. 1 Rech.				3 Rech. 2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.					22
16. Rüssel	VIa							6 Franz. 5 Deutsch.		6 Franz. 5 Deutsch.						22
17. Sondermann	VIb			2 Erdk.	2 Erdk. 2 Gesch.	4 Deutsch.						3 Deutsch. 6 Franz.	2 Handlgesch.			23
18. Handelsschullehrer Zettelmeyer				1 Steno-graphie	1 Steno-graphie	1 Schreib.	2 Schreib. 1 Ges.	2 Schreib. 1 Ges.	2 Schreib. 1 Ges.	2 Schreib. 2 Ges.	2 Ges.		1 Schreiben 1 Stenographie			21 (+3)
19. Handelsschullehrer Weidener		1 Zeich.	1 Zeich.	1 Zeich. 1 Turnspiel	1 Zeich. 1 Turnspiel	1 Zeich. 1 Turnspiel	2 Zeich. 2 Turnen	2 Zeich. 2 Turnen	2 Zeich. 2 Turnen	2 Turnen				1 Schreiben 1 Stenographie		25
20. Handelsschullehrer Vordemfelde		2 Turnen 1 Turnspiel	2 Turnen 1 Turnspiel	2 Turnen 1 Schreiben	2 Turnen 1 Steno-graphie	1 Steno-graphie	1 Turn-spiel	1 Turn-spiel	1 Turn-spiel	1 Turn-spiel	2 Turnen 1 Turn-spiel	2 Turnen 1 Schreib.	2 Turnen			24
21. Handelsschullehrer Wendt		2 Buchf. 1 Ge-setzsch.	2 Buchf. 1 Ge-setzsch.	1 Buchf. 1 Ge-setzsch.	1 Buchf. 1 Ge-setzsch.							5 Rech.	5 Rech.	1 Gesetzbuch 2 Buchführung 3 Corresp. Betriebsl. u. Volksw.		25
22. Schulamtskandidat Aron							1 Religion	2 Religion	2 Religion							5

¹⁾ Hiervon 1 Std. Turnspiel statt Hallenturnen, wenn die Witterung es gestattet; dabei war IVa mit IVb und Va mit Vb vereinigt. — ²⁾ 3 Stunden Chorgesang.

Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer im Winterhalbjahr 1903/4.

Name	Ordinarius	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	HK I	HK II	Summe
		Haack	Greiff	Kehr	Gil-dorf	Coellen	Gott-schalk	Linde-mann	Holz-apfel	Bür-gener	Rapp	Rüssel	Sonder-mann	Blind		
1. Direktor Dr. Cüppers			2 Gesch.												2 Deutsch 2 Gesch.	6
2. Oberl. Prof. Dr. Blind	HK	4 Math. 2 Rech.					4 Math. 2 Rech.								5 Rechnen 2 Physik	19
3. Oberlehrer Haack	Ia	3 Deutsch. 5 Franz. 2 Gesch.													3 Franz. 1 3 Franz. 2 2 Franz. Handllehrer	18
4. Oberlehrer Dr. Kehr	IIa			6 Franz. 3 Deutsch 4 Engl. 2 Gesch.		6 Franz.										21
5. Oberlehrer Greiff	Ib		5 Franz. 4 Engl.			2 Gesch.		6 Franz.						5 Engl.		22
6. Oberlehrer Dr. Hayn			2 Deutsch.			2 Erdk.	3 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch.		2 Erdk.						15
7. Oberl. Dr. Gottschalk	IIIb					5 Engl.	1 Franz. 5 Engl. 4 Deutsch.	2 ev. Rel.								22
8. Oberl. Dr. Holzapfel	IVb	2 Erdk. 2 Chem.	2 Erdk. 2 Chem.					2 Nat.	6 Math. 2 Nat. 2 Erdk.					2 Erdkunde		22
9. Oberlehrer Gilsdorf	IIb			3 Deutsch. 6 Franz. 4 Engl.								2 Erdk.	2 Erdk.		5 Engl.	22
10. Oberlehrer Dr. Coellen	IIIa		4 Math. 2 Rech.	2 Phys.	2 Phys.	4 Math. 2 Rech. 2 Erdk. 2 Nat.	2 Nat.									22
11. Oberlehrer Rapp	Vb	2 Rel.		2 Rel.		2 Rel.			2 Rel. 5 Deutsch. 6 Franz.		2 Rel.					22
12. Oberlehrer Dr. Kröger				3 Math. 2 Rech. 2 Chem.	2 Chem.			2 Math. 4 Rech.		5 Rech.				2 Warenkunde		22
13. Oberlehrer Pohl, kath. Religionslehrer		2 Rel.		2 Rel.		2 Rel.		2 Rel. 2 Erdk.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.				20
14. Oberl. Dr. Lindemann	IVa	4 Engl.					6 Franz. 5 Deutsch. 5 Deutsch. 2 Turnen									22
15. Oberlehrer Bürgener	Va	2 Phys.	2 Phys.	3 Math. 2 Rech.				3 Rech. 2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.					22
16. Rüssel	VIa							6 Franz. 5 Deutsch.		6 Franz. 5 Deutsch.						22
17. Sondermann	VIb			2 Erdk.	2 Erdk. 2 Gesch.	2 Gesch. 4 Deutsch.							3 Deutsch. 6 Franz.			23
18. Handelsschullehrer Zettelmeyer				1 Steno-graphie	1 Steno-graphie	1 Schreib.	2 Schreib. 1 Ges.	2 Schreib. 1 Ges.	2 Schreib. 2 Ges.	2 Ges.			1 Schreiben 1 Stenographie			21 (+3)
19. Handelsschullehrer Weidener		1 Zeich.	1 Zeich.	1 Zeich. 1 Turnspiel	1 Zeich. 1 Turnspiel	1 Zeich. 1 Turnspiel	2 Zeich. 2 Turnen	2 Zeich. 2 Turnen	2 Zeich. 2 Turnen	2 Turnen				1 Schreiben 1 Stenographie		25
20. Handelsschullehrer Vordemfelde		2 Turnen 1 Turnspiel	2 Turnen 1 Turnspiel	2 Turnen 1 Schreiben	2 Turnen 1 Steno-graphie	1 Steno-graphie	1 Turn-spiel	1 Turn-spiel	1 Turn-spiel	1 Turn-spiel	2 Turnen 1 Turn-spiel	2 Turnen 1 Schreib.	2 Turnen			24 +1
21. Handelsschullehrer Wendt		2 Buchf. 1 Ge-setzsch.	2 Buchf. 1 Ge-setzsch.	1 Buchf. 1 Ge-setzsch.	1 Buchf. 1 Ge-setzsch.							5 Rech.	5 Rech.	1 Gesetzbuch 2 Buchf. 3 Corresp. Betriebsl. u. Volksw.		25
22. Schulamtskandidat Aron							1 Religion	2 Religion	2 Religion							5

¹⁾ Hiervon 1 Std. Turnspiele statt Hallenturnen, wenn die Witterung es gestattet; dabei war IVa mit IVb und Va mit Vb vereinigt. — ²⁾ 3 Stunden Chorgesang.



3. Übersicht über die Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Haack; Abteilung b: Oberlehrer Greeff.

1. Religion. 2 St. w. Abteilung a und b vereinigt. a) **Evangelische.** Oberlehrer Rupp. Lesen und Erklären ausgewählter Stellen des alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Büchern zur Ergänzung der in III. behandelten Abschnitte. Durchnahme des Matthäus-Evangeliums mit eingehender Wiederholung der Bergrede. Die Gründung und Ausbreitung der christlichen Gemeinde nach Abschnitten der Apostelgeschichte. Vertiefende Wiederholungen aus dem Katechismus, sowie von Sprüchen, Psalmen, Liedern. Mitteilungen über die christliche Kirche nach der Reformation und in der Gegenwart; die Mission.

b) **Katholische.** Oberlehrer Pohl. Die natürliche Religion. Die Offenbarung (Uroffenbarung, Judentum, Christentum). Die Lehre von der katholischen Kirche, ihre Stiftung und Einrichtung, Kennzeichen und Bestimmung; Glaubensquellen und Glaubensregel. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus der Lehre vom Glauben, von den Geboten und den Gnadenmitteln.

2. Deutsch. 3 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Haack; Abteilung b: 1. Tertial: Oberlehrer Greeff, 2. u. 3. Tertial: Oberlehrer Dr. Hayn. **Grammatik:** Grammatische Wiederholungen und stilistische Belehrungen im Anschlusse an die schriftlichen Arbeiten.

Lektüre: Schiller, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans; Dichter der Befreiungskriege. Poetische und prosaische Lesestücke aus dem Lesebuche, besonders Stücke geschichtlichen, technischen oder kaufmännischen Inhalts.

Schriftliche Arbeiten: Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung und Ordnung des Stoffes in der Klasse. Abhandlungen, erzählende Darstellungen und Berichte. Berücksichtigung der nicht in Briefform abgefaßten kaufmännischen Schreiben (Anzeigen, Verträge, Bescheinigungen, Schuldscheine, Quittungen, Vollmachten). Im 1. und 2. Tertial je drei Aufsätze, im 3. ein Aufsatz und ein Prüfungsaufsatz.

Mündliche Übungen: Auswendiglernen von Dichterstellen. Übungen im Wiedergeben des Gelesenen und in kurzen, freien Vorträgen über Gelesenes, mit und ohne besondere häusliche Vorbereitung.

Aufsätze.

In 1a: 1. Ein Besuch in einer Glockengießerei. — 2. Die 5. Betrachtung in Schillers „Lied von der Glocke“ nach Inhalt und Zusammenhang mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden. — 3. Welches sind die Verdienste Friedrichs des Großen um den preußischen Staat? (Klassen-Aufsatz). — 4. Welchen Anteil hat nach Schillers „Wilhelm Tell“ Melchthal an der Befreiung der Schweiz? — 5. Welche Verdienste erwarb sich Preußen um die Befreiung Deutschlands in den Jahren 1813/14? — 6. Das Verhalten der beiden Helden in Schillers Balladen „Die Bürgschaft“ und „Der Taucher“ (Klassen-Aufsatz). — 7. Wie gelangt Johanna an den Hof zu Chinon? — 8. Welchen Schwierigkeiten begegnet Johanna bei der Ausführung ihres göttlichen Auftrags? (Klassen-Aufsatz).

In 1b: 1. Worin besteht der Frevel des Rheingrafen und wie wird er bestraft? — 2. Das Meer, eine Wiege der Völkergröße. — 3. Wie oben unter a. — 4. Die Bedrückung der Schweiz durch die Landvögte. — 5. Welche Bedeutung haben die Gebirge für den Haushalt der Natur und den Menschen. — 6. Inwiefern ist der Apfelschuß der Wendepunkt der Handlung in Schillers Tell? (Klassen-Aufsatz). — 7. Die Versöhnung des Herzogs von Burgund mit König Karl. — 8. Wie oben unter a.

3. Französisch. 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Haack; Abteilung b: Oberlehrer Greeff. **Grammatik:** Hauptgesetze der Syntax. Eigenschaftswort, Umstandswort, Fürwort; Vergleichungssätze und Negationen. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze.

Lektüre: Kühn, Lesebuch für die Mittel- und Oberstufe: Ausgewählte Stücke geschichtlichen, geographischen und volkswirtschaftlichen Inhalts, einige Gedichte.

Mündliche Übungen: Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre, an Kron, le petit Parisien, und an die Handelskorrespondenz, wobei an die den Schüler umgebende Wirklichkeit nach Möglichkeit angeknüpft wurde

Schriftliche Übungen: Im 1. und 2. Tertial je sieben, im 3. zwei Arbeiten; Übersetzungen, Diktate, freie Nacherzählungen.

Kaufmännische Brieflehre. Es wurden mündlich und schriftlich behandelt: Rundschreiben, Dienstanerbieten, Versand- und Empfangsanzeigen, Erkundigungen und Auskunftserteilungen, Kredit- und Empfehlungsbriefe, Anzeigen und Telegramme.

4. Englisch. 4 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Lindemann; Abteilung b: Oberlehrer Greef, **Grammatik:** Wiederholung der Lehraufgabe der II, Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes, Fürwortes und Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältniswörter.

Lektüre: Den Lesestoff lieferten die Stücke in Gesenius-Regel, Sprachlehre II, außerdem Greater Britain, Ausgabe von Klapperich (Sammlung Bahlsen-Hengesbach B. 37).

Mündliche Übungen: Ausgedehnte Sprechübungen in Anlehnung an das Gelesene und mit möglichster Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kaufmanns.

Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage eine Reinarbeit (Übersetzung, Diktat oder freie Nacherzählung).

Kaufmännische Brieflehre: Es wurden einfache Arten von Briefen aus dem Wechsel-, Bank-, Effekten- und Warengeschäft mündlich und schriftlich behandelt.

5. Geschichte. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Haack; Abteilung b: 1. Terial Oberlehrer Greeff, 2. und 3. Terial der Direktor. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Beziehungen des Handels zur politischen Geschichte.

Friedrich der Große. Die Merkantilisten. Die französische Revolution. Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland. Das Unglück und die Erhebung Preußens. Die Befreiungskriege. Die innere Umgestaltung Preußens. Die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815. Die Physiokraten. Die Kontinentalsperre, Adam Smith. Die Bemühungen um Herstellung des Zollvereins und einer größeren nationalen Einheit. Die Taten Kaiser Wilhelm I. und die Gründung des Deutschen Reiches. Entwicklung des deutschen Handels bis zur Gegenwart.

Ausgedehnte Übungen in zusammenfassender Wiedererzählung des Gelernten.

6. Erdkunde. 2 St. w. Abteilung a und b: 1. und 2. Terial: Oberlehrer Dr. Holzappel; 3. Terial: Oberlehrer Dr. Hayn. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege in eingehender Betrachtung. Kartenskizzen.

7. Mathematik. 6 St. w. Abteilung a: Prof. Dr. Blind; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Coellen. **Algebra** 2 St. w. Quadratische Gleichungen. Logarithmenrechnung. Die geometrische Reihe, Zinseszinsrechnung, Rentenrechnung.

Geometrie. 2 St. w. Einfache trigonometrische Berechnungen von rechtwinkligen und schiefwinkligen Dreiecken; eine namentlich auf Anschauung beruhende Einleitung in die Stereometrie; Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Oberflächen und Rauminhalten, mit besonderer Berücksichtigung praktischer Beispiele.

Kaufmännisches Rechnen. 2 St. w. Indirekte Wechselreduktion, Wechselarbitrage, Wiederholung der einfachen Effektenrechnung, Rentabilitätsberechnung für Effekten, das Wichtigste aus der Gold- und Silberrechnung, Münzrechnung; einfache Kalkulationen und größere Aufgaben verschiedener Natur, zugleich zur systematischen Wiederholung des ganzen Lehrstoffs.

Schriftliche Arbeiten. Im Jahre 10 Klassenarbeiten, abwechselnd aus den drei verschiedenen Gebieten.

Schlußprüfungsarbeiten.

1) In einen Kegel von der Oeffnung 19° 11' 18" ist eine Kugel vom Radius 4,34 cm eingeschrieben. Wie groß ist der überschießende Raum?

2) Notierung in

	Berlin auf		Paris auf
Amsterdam	K 168,45		l 205,25 4 ⁰ / ₀
Belgien	K 81,05		K ³ / ₁₆ perte 3 ⁰ / ₀
London	K 20,43		K 25,15 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀
Wien	K 85,25		l 103, ³ / ₄ 4 ⁰ / ₀
Paris	K 81,20		
Berlin			l 121,70 3 ⁰ / ₀

Was tut Berlin als Schuldner?

$$3) \frac{5 \sqrt{3x+4} - \sqrt{3x-5}}{\sqrt{3x-5} + \sqrt{2x-5}} = 3$$

8. Physik und mechanische Technologie. 2 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Bürgener.

1. Magnetismus. Reibungselektrizität. Galvanische Elemente. Mechanische, Wärme-, Licht- und chemische Wirkungen des galvanischen Stromes, mit besonderer Berücksichtigung ihrer praktischen Verwertung. Akkumulatoren. Stromstärke, Widerstand und elektromotorische Kraft.
2. Wirkungen galvanischer Ströme aufeinander. Elektromagnetismus mit besonderer Berücksichtigung seiner praktischen Verwertung (Telegraph, elektrische Klingel, elektrische Uhr und Regulierung der Bogenlampe). Induktion. Die magneto- und dynamo-elektrischen Maschinen. Telephon und Phonograph.
3. Die Elemente der Akustik. Aus der Optik die Fortpflanzung und Zurückwerfung des Lichtes, Spiegel, Brechung des Lichtes, Linsen, Farbenzerstreuung, Spektralanalyse, die optischen Instrumente und das Sehen.

9. Chemie und Warenkunde. 2 St. w. Abteilung a und b: 1. und 2. Terial: Oberlehrer Dr. Holzappel, 3. Terial: Oberlehrer Dr. Kröger. Systematische Übersicht über die Metalloide und Metalle nebst ihren Verbindungen, welche von technischer und kommerzieller Bedeutung sind; Vorkommen, Darstellung und Gewinnung, Eigenschaften, Erkennung und Verwendung derselben. Die wichtigsten Reagenzien und ihre Anwendung. Aus dem Kapitel der Kohlenstoffverbindungen: die Zuckerarten, die Zuckerfabrikation, Gärungserscheinung und Gärungsgewerbe, Gerberei, Papierfabrikation, Seifenfabrikation, die künstlichen und natürlichen Farbstoffe und ihre Anwendung, insoweit ein Verständnis dafür auf dieser Stufe möglich ist.

10. Buchführung. 2 St. (wahlfrei). Abteilung a und b: Handelsschullehrer Wendt. **Doppelte Buchführung:** Kurze Wiederholung der einfachen Buchführung. Erklärung der doppelten Buchführung und Hervorhebung der unterscheidenden Merkmale zwischen ihr und der einfachen Buchführung. Die Bücher der doppelten Buchführung. Bestand- und Kapitalkonten des Hauptbuches und deren Wechselwirkung in der Buchhaltung, besonders beim Abschluß, sowie die wichtigsten Gesetze der doppelten Buchführung, entwickelt an ausgewählten Geschäftsvorfällen, welche nach dem Zweikontensystem verbucht werden. Näheres Eingehen auf die verschiedenen Zahlungsbedingungen und Ausgleichungsformen. Dann Verbuchung eines einmonatigen Geschäftsganges eines Einzelkaufmannes, verbunden mit Spedition und Kommission und Bankverbindung mit ausländischem Korrespondenten nach italienischer Methode mit Anwendung eines Waren- und Wechselskontros. Inventur und Bilanz. Darauf ein einmonatiger Geschäftsgang einer offenen Handelsgesellschaft nach deutscher und amerikanischer Methode. Inventur und Bilanz. Die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Buchführung werden an passender Stelle herangezogen und erläutert.

11. Gesetzeskunde. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Wendt. Das erste Buch des Handelsgesetzbuches unter Heranziehung der hierhin gehörigen Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Erläuterung. Das Gesellschaftsrecht des Handelsgesetzbuches unter vergleichender Mitbetrachtung der Gesellschaften des Bürgerlichen Gesetzbuches (Vereine und Gesellschaften), sowie der Gesellschaften besonderen Rechts (Genossenschaften und Gesellschaft mit beschränkter Haftung). Die wichtigsten Bestimmungen aus dem dritten Buche des Handelsgesetzbuches mit Hinweis auf die sonstigen, besonders für den Kaufmann erlassenen Gesetze (Konkursordnung, Patentgesetz, Schutzgesetze etc.).

12. Zeichnen. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. Fortgesetzte Anwendung der Gesetze der freien Perspektive beim Zeichnen gemischtliniger, begrenzter Körper. Zeichnen von Gebrauchsgegenständen und Raumteilen.

Sekunda.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Haack, Abteilung b: Oberlehrer Greeff.

1. Religion. 2 St. w. Abteilung a und b vereinigt. a) **Evangelische.** Oberlehrer Rupp. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Es wurden entsprechende biblische Abschnitte gelesen, die Bergrede und die Gleichnisse eingehend behandelt, der Inhalt der Bergrede wurde eingeprägt. Wiederholung des Katechismus und des in den vorigen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.

b) **Katholische.** Oberlehrer Pohl. Übersichtliche Wiederholung der Sittenlehre. — **Erweiterter Katechismus.** Das dritte Hauptstück: Die Lehre von der Gnade, von den Sakramenten, vom hl. Meßopfer, von den Sakramentalien, von dem Gehete, von den kirchlichen Zeremonien und den Bruderschaften. — Einführung in die Kirchengeschichte mittelst hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder.

2. Deutsch. 3 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Kehr; Abteilung b: Oberlehrer Gilsdorf.
Grammatik: Die Wortbildungslehre und Lautveränderungen. Grammatische Wiederholungen im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten.

Lektüre: Prosaische und poetische Lesestücke aus dem Lesebuche, außerdem Homers Odyssee in der Übersetzung von Hubatsch und Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben. Im Anschluß an die Lektüre weitere Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen.

Schriftliche Arbeiten: In jedem Tertial zwei häusliche Aufsätze und ein Klassenaufsatz. Daneben im ersten Tertial vier, in den beiden anderen je drei kürzere Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften.

Pflege des mündlichen Ausdrucks: Fortgesetzte Übungen im Wiedergeben des Gelesenen und in kurzen freien Vorträgen über Gelesenes, mit und ohne besondere häusliche Vorbereitung. Kurze Einführung in den kaufmännischen Briefstil; innere und äußere Einrichtung der Geschäftsbriefe.

3. Französisch. 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Kehr; Abteilung b: Oberlehrer Gilsdorf.
Zusammenfassende Wiederholung der Lehraufgabe der III.

Grammatik: 3 St. w. Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium, Artikel und Substantiv. **Lektüre:** 3 St. Aus Kühns Lesebuch, Mittel- und Oberstufe, ausgewählte Stücke geschichtlichen, geographischen und volkswirtschaftlichen Inhalts, Briefe und Gedichte. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. **Mündliche Übungen:** Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an das tägliche Leben (Kron, Le petit Parisien), unter Berücksichtigung kaufmännischer Verhältnisse.

Schriftliche Arbeiten: In jedem Tertial sieben Klassenarbeiten. Im Anschluß an die Lektüre und die Grammatik: Fragen und Antworten, freie Arbeiten, Briefe, Übersetzungen, Umarbeitungen. Aus der kaufmännischen Brieflehre gelangten einfache Schreiben über Zahlungen, Kontokorrente, Bank- und Wechselgeschäfte zur mündlichen und schriftlichen Behandlung.

4. Englisch. 4 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Kehr; Abteilung b: Oberlehrer Gilsdorf.
Grammatik: Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B, Oberstufe, Kapitel I—VII. Wiederholung und Erweiterung der Lehraufgabe der Tertia. Vervollständigung der Formenlehre. Die unbestimmten Zahl- und Fürwörter; die unvollständigen Hilfsverben; die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen; Abschluß der Formenlehre durch eine ergänzende Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Beginn eines elementaren syntaktischen Kursus über die Rektion der Zeitwörter, die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizip und von den Hilfszeitwörtern. Als **Lektüre** diente der Lesestoff des Lehrbuchs und „Greater Britain“, herausgegeben von Klapperich. Ausgedehnte **Sprechübungen** im Anschluß an das Gelesene, und unter Berücksichtigung kaufmännischer Verhältnisse. **Schriftliche Arbeiten** und **kaufmännische Brieflehre** wie im Französischen.

5. Geschichte. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Kehr; Abteilung b: Oberlehrer S o n d e r m a n n.
Übersichtliche Wiederholung der Lehraufgabe der III. Deutsche Geschichte vom Beginn der Neuzeit bis zur Thronbesteigung Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Wo die Gelegenheit sich bot, wurde ein Hinweis auf die Handelsbestrebungen der Völker gegeben. Fortgesetzte Übungen in zusammenhängender Erzählung des Gelernten.

6. Erdkunde. 2 St. w. Abteilung a und b: Kandidat S o n d e r m a n n. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches mit besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Eine eingehende Behandlung erfuhren die wichtigsten Industriegebiete, die Handelsstädte und Hafenplätze Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Entwerfen von Kartenskizzen.

7. Rechnen und Mathematik. 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Kröger; Abteilung b: Oberlehrer Bürgener. **Rechnen:** Wiederholung der Kontokorrentrechnung, Terminreduktionen, Mischungs- und Gesellschaftsrechnung; einfache Wertberechnung von Effekten und Auslandswechseln.

Algebra: Lehre von den Potenzen und Wurzeln, einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten.

Geometrie: Wiederholung der Lehraufgabe der Tertia; Fortsetzung der Lehre von der Proportionalität und Ähnlichkeit. Stetige Teilung; regelmäßige Vielecke; Kreisumfang, Kreisinhalt; Konstruktionsaufgaben. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck.

8. Physik und Technologie. 2 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Dr. Coellen. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Besondere Berücksichtigung fanden einfache, für den Kaufmann wichtige Anwendungen: Wagen, Hebezeuge, Ventilatoren, Turbinen, Aräometer u. a. Die Elemente der Wärmelehre mit besonderer Berücksichtigung der Dampf-, Heißluft- und Gasmaschinen.

9. Chemie und Warenkunde. 2 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Dr. Kroeger. Allgemeine Einleitung. Überblick über die wichtigsten Metalloide und ihre Verbindungen. Die wichtigsten Kristallformen und Mineralien, von letzteren namentlich die technisch nutzbaren. Einige Metalle und ihre technisch wichtigen Salze. Es wurde die Fabrikation technisch bedeutender Körper (Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure, flüssige Kohlensäure, Salpeter, Eisen etc.) besonders eingehend besprochen und die Produktion Deutschlands mit der anderer Länder verglichen.

10. Buchführung (wahlfrei). 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Wendt. **Einfache Buchführung:** Kurzer Abriss der Geschichte der Buchführung. Eintragungen auf Personenkonten, Feststellung ihrer Saldos und Abschluß derselben. Die Kassenrechnung, Feststellung des Kassenbestandes und Abschluß der Kasse. Personenkonten in Verbindung mit der Kassenrechnung. Eintragungen in das Waren- und Wechselskonto. Gewinnberechnung und Abschluß derselben. Die Bücher der einfachen Buchhaltung. Verbuchung eines einmonatigen Geschäftsganges eines Einzelkaufmanns mit Anwendung eines Waren- und Wechselbuches. Inventur, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. Dann ein einmonatiger Geschäftsgang verbunden mit Commission. Inventur, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. Die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Buchführung.

11. Gesetzeskunde. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Wendt. Die Allgemeine Deutsche Wechsel-Ordnung. Übungen im Ausschreiben von Wechseln mit den verschiedenen Formen des Indossaments, Notadresse, Intervention, Duplikate, Kopie etc. Der Text der durchgenommenen Bestimmungen wurde gelesen und erklärt, bei den allerwichtigsten wörtlich auswendig gelernt. Die grundlegenden Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozeß-Ordnung in einer für den Standpunkt der Schüler passenden, zusammenfassenden Form.

12. Freihandzeichnen. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. Einführung in die Gesetze der freien Perspektive; deren Erläuterung und Anwendung beim Zeichnen geradliniger, gebogenliniger und gemischtliniger Modelle. Außerdem wurden Teile von Innenräumen und Gebrauchsgegenstände gezeichnet.

13. Stenographie. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Zettelmeyer. Wiederholung und Vertiefung der Regeln der Schulschrift nach Mager, Erläuterung zur Systemkunde. — Übungen im Korrekt- und Schnellschreiben. Die Übungen dienten zugleich der planmäßigen Einführung in die Terminologie der deutschen Handelskorrespondenz und der Anleitung zur Abfassung kaufmännischer Briefe

Tertia.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Dr. Coellen; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Gottschalk.

1. Religion. 2 St. w. Abteilung a und b vereinigt. a) **Evangelische.** Oberlehrer Rupp. Das Reich Gottes im alten Testament. Es wurden wichtige Abschnitte aus der israelitischen Geschichte gelesen, dazu Stellen aus den Propheten, aus Hiob, eine Anzahl Psalmen. Psalm 1, 32, 121 memoriert. Wiederholung früher gelernter Katechismusstücke, Lieder und Sprüche. Die Sakramente. Drei neue Lieder: 1. Allein Gott in der Höh sei Ehr. 2. Befiehl du deine Wege. 3. Aus tiefer Not schrei ich zu Dir. Belehrungen über das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen.

b) **Katholische.** Oberlehrer Pohl. **Erweiterter Katechismus:** Kurze Wiederholung der Glaubenslehre. Die Lehre von den Geboten Gottes und der Kirche, von der Sünde, von der Tugend und der christlichen Vollkommenheit. Erklärung des Kirchenjahres.

Biblische Geschichte. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters. — Erklärung und Einprägung von einigen Kirchenliedern.

2. Deutsch. 4 St. w. Abteilung a: Kandidat S o n d e r m a n n; Abteilung b: Oberlehrer Dr. G o t t s c h a l k. **Grammatik:** Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen, unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre.

Lektüre: Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeinesgeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit es zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Aufsätze: Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform. Zehn Aufsätze, darunter in jedem Tertial ein Klassenaufsatz.

Kleine deutsche Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen (1 Arbeit), den Fremdsprachen (3), der Geschichte und Erdkunde (3) und den Naturwissenschaften (3).

Kaufmännische Briefe siehe unter Stenographie.

Übungen in zusammenhängender und mündlicher Darstellung im Anschluß an das Gelesene.

3. Französisch. 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. K e h r; Abteilung b: Oberlehrer Dr. G o t t s c h a l k.

Grammatik: Zusammenfassende Wiederholung der Lehraufgabe der IV, besonders der unregelmäßigen Zeitwörter. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs. Ulbrich, Schulgr. §§ 184—222 einschl.

Lektüre: Lesestücke geschichtlichen und geographischen Inhalts, Fabeln, Gedichte, Briefe aus Kühns Lesebuch.

Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff unter planmäßiger Verknüpfung mit der die Schüler umgebenden Wirklichkeit.

Schriftliche Arbeiten: Grammatische Übungen, Übersetzungen, Diktate, kleinere freie Darstellungen im Anschluß an Gelesenes; Einführung in den französischen Briefstil. In jedem Tertial 7 Arbeiten.

4. Englisch. 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. G o t t s c h a l k; Abteilung b: Oberlehrer Dr. G o t t s c h a l k. Erwerbung einer richtigen Aussprache und Kenntnis der regelmäßigen und des Notwendigsten aus der unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insofern, als sie zur Erklärung der Formen und zum Verständnis der Lektüre dient. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B, Lektion I bis Schluß.

Grammatik: Praktische Einübung der englischen Laute. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort. Die Hilfsverba to have und to be; Aktiv und Passiv des regelmäßigen Zeitworts; die intransitiven Zeitwörter. Die Zahlwörter. Die unregelmäßige Pluralbildung. Die umschreibenden Konjugationsformen; Frage; Verneinung. Die Fürwörter. Das substantivische Eigenschaftswort. Steigerung. Das Umstandswort. Die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen. Die unvollständigen Hilfsverben besonders in ihrer Verwendung zur Bildung des Futurums, des Konditionalis, des Konjunktivs. Zusammenstellung der wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter.

In jeder Stunde **Leseübungen**, sowie **Sprechübungen**, im Anschluß an die nächste Umgebung, an die Lesestücke des Lehrbuches und an die Hölzelschen Bilder der vier Jahreszeiten.

Schriftliche Arbeiten: Diktate, Übersetzungen, freie Arbeiten in Form von Fragen und Antworten, Umarbeitungen usw. In jedem Tertial sieben Klassenarbeiten.

5. Geschichte. 2 St. w. Abteilung a im Sommer: Oberlehrer Dr. H a y n, im Winter Kandidat S o n d e r m a n n. Abteilung b: Oberlehrer Dr. G r e e f f. Rückblick auf die Lehraufgabe der Quarta. Weströmische Kaiser Geschichte vom Tode des Augustus bis zum Untergang des weströmischen Reiches. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung. An geeigneten Stellen wurden abgerundete Bilder aus der Handels- und Wirtschaftsgeschichte eingeflochten mit besonderer Berücksichtigung der Vaterstadt. Übungen im freien Wiedererzählen des Gelernten.

6. Erdkunde. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. C o e l l e n; Abteilung b: Oberlehrer Dr. H a y n. Physische und politische Erdkunde von Asien, Afrika, Amerika und Australien, mit Einschluß der deutschen

Kolonien. Vergleich mit den Kolonien Hollands, Frankreichs und Englands. Besondere Berücksichtigung fanden die wirtschaftlichen Verhältnisse, namentlich die Bedeutung der verschiedenen Gebiete für die Erzeugung und Ausfuhr mannigfacher Rohprodukte; die bemerkenswertesten überseeischen Hafenplätze. Reichspostdampferlinien. Entwerfen von Kartenskizzen.

7. Rechnen und Mathematik. 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Coellen; Abteilung b: Prof. Dr. Blind. **Rechnen.** 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Zinsrechnung mit besonderer Berücksichtigung der Umkehrungen; Zinsnoten der Reichsbank, Fakturen und Verkaufsberechnungen; progressives, retrogrades, staffelförmiges Konto-Korrent; abgekürzte Multiplikation und Division.

Algebra. 2 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen. Lehre von den Proportionen, Gleichungen ersten Grades. Das Einfachste aus der Potenzlehre.

Geometrie. 2 St. Kurze Wiederholung der Lehraufgabe der Quarta. Kreislehre. Sätze über Flächenähnlichkeit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Beginn der Lehre von der Proportionalität und Ähnlichkeit der Dreiecke. Jedes Tertial 6 Reinarbeiten, hauptsächlich Klassenarbeiten.

8. Naturbeschreibung. 2-St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Dr. Coellen. Kurze Wiederholung der Lehraufgabe der Quarta. Das Hauptsächliche über Kryptogamen, Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Pflanzenkrankheiten und Pflanzengeographie (I. Tertial). Anatomie des Menschen; Unterweisungen aus der Gesundheitspflege (II. Tertial). Niedere Tiere; Wiederholungen und Grundzüge der Systematik (III. Tertial). In allen Klassen wird auf die für den Handel wichtigsten Produkte des Tier- und Pflanzenreichs besondere Rücksicht genommen.

9. Freihandzeichnen. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. Zeichnen nach Wandtafeln: Schwierigere stilisierte Blatt- und Blütenformen; Herleitung derselben aus den entsprechenden Naturformen, sowie Erklärung der naturgemäßen Entwicklung der Zeichnung. Zusammenstellung der früher gezeichneten Blumen- und Blattformen zu Flachornamenten.

10. Stenographie. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Vordemfelde. Geschichte und Nutzen der Stenographie. Entwicklung der stenographischen Zeichen aus der Kurrentschrift und die Regeln über die Art ihrer Verbindung. Lesen, Abschreiben und Wiederlesen. Geordnete Zusammenstellung des Regelwerks. Übertragung von Übungsaufgaben in Stenographie. Stenographieren einfacher **kaufmännischer Musterbriefe** nach Diktat, mit Erläuterungen zur **Kontorkunde**.

Quarta.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Dr. Lindemann; Abteilung b im Sommer: Oberlehrer Dr. Holzappel, im Winter: Oberlehrer Dr. Kroeger.

1. Religion. 2 St. w. Abteilung a und b vereinigt. **a) Evangelische.** Oberlehrer Rupp. Die Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten durch Lesen und Erklärung alttestamentlicher und besonders neutestamentlicher Abschnitte. Wiederholung der in V und VI gelernten Katechismusstücke und Sprüche, dazu das Vaterunser mit Erklärung. Vier neue Lieder: 1. Auf Christi Himmelfahrt allein. 2. Wer nur den lieben Gott läßt walten. 3. Wie soll ich dich empfangen. 4. Sollt ich meinem Gott nicht singen. Wiederholung der früheren Lieder.

b) Katholische. Oberlehrer Pohl. Übersichtliche Wiederholung des Pensums der Quinta. — Erweiterter **Katechismus**: Das erste Hauptstück vom Glauben und vom apostolischen Glaubensbekenntnis. — **Biblische Geschichte**: Abschluß des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. — Erklärung und Einprägung einiger gebräuchlicher Kirchenlieder.

2. Deutsch. 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Lindemann; Abteilung b: derselbe. **Grammatik**: Wiederholung der Lehraufgabe der V. Der zusammengesetzte Satz. Die Zeichensetzung. Einiges aus der Wortbildungslehre.

Lektüre: Lesen und Erklären von ausgewählten Gedichten und Prosastücken, Lernen und Vortragen von 10 Gedichten.

Schriftliche Übungen: In jedem Tertial 3 Diktate zur Einprägung der Rechtschreibung und Zeichensetzung und 3 Aufsätze.

Mündliche Übungen: Fortwährende Übung im mündlichen Ausdruck und Nacherzählen von gelesenen oder erzählten Stoffen.

3. Französisch. 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Lindemann; Abteilung b: Oberlehrer Greff. **Grammatik:** Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Die Fürwörter in allen Verbindungen mit dem Verbum. Die Bildung und Steigerung des Adverbs. Die unregelmäßigen Verba, nach ihrer Bildung geordnet. Die vom Deutschen abweichenden Konstruktionen wurden geübt und sonstige wichtige Erscheinungen aus der Syntax vorweggenommen.

Lektüre: Ulbrich, Kap. 25—50. Auswendiglernen von Prosastücken und Gedichten.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, an das tägliche Leben, sowie mit Benutzung von Anschauungsbildern.

Schriftliche Arbeiten: In jedem Tertial zehn Klassenarbeiten; Übersetzungen, freie Nacherzählungen, Beantwortungen von Fragen, Umbildungen, Diktate.

4. Geschichte. 3 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Dr. Hayn. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Bei der griechischen Geschichte wird das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten; an geeigneten Stellen gemeinverständliche Behandlung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des griechischen und römischen Volkes, z. B. die Ausbreitung des griechischen Handels (Schiffahrt und Kolonien); Milet, die hervorragendste griechische Handelsstadt bis 494; der Aufschwung Athens in Handel und Gewerbe; die Verbreitung griechischer Kultur durch die Kriegszüge Alexanders des Großen; Korinth, Rhodus; Alexandrien, die Beherrscherin des Welthandels im späteren Altertume. — Rom und Karthago; das Mittelmeer als Schauplatz des Weltverkehrs; die Hauptverkehrswege im römischen Reiche; Roms Bedeutung als Weltstadt.

5. Erdkunde. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Hayn; Abteilung b im Sommer: Oberlehrer Dr. Holzappel; im Winter: Oberlehrer Pohl. Übersichtliche Wiederholung der Lehraufgabe der V. Die außerdeutschen Länder Europas physisch und politisch, mit besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse, vornehmlich der zu Deutschland in Beziehung stehenden Staaten. Entwerfen von Kartenskizzen.

6. Rechnen und Mathematik. 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Kröger; Abteilung b im Sommer: Oberlehrer Dr. Holzappel; im Winter: Dr. Kroeger. **Rechnen.** 4 St. Dezimalbruchrechnung zu Ende, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen, direkte Prozent- und Zinsrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Rechenvorteile, Kettensatz und einfache Warenberechnungen. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. In jedem Tertial fünf Reinarbeiten, vorwiegend Klassenarbeiten.

Planimetrie. 2 St. w. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken, Fundamentalaufgaben. Einfache Konstruktionen. Kongruenz der Dreiecke. Lehre von den Vierecken besonders vom Parallelogramm. In jedem Tertial zwei Reinarbeiten.

7. Naturbeschreibung. 2 St. w. Abteilung a und b im Sommer: Oberlehrer Dr. Holzappel. Abteilung b: derselbe. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Besprechung ausländischer Kulturpflanzen. Im Winter: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Weichtiere.

8. Freihandzeichnen. 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. Zeichnen nach Wandtafeln: Bänder, stilisierte Blatt- und Blütenformen unter Zugrundelegung geometrischer Einteilung; Zeichnen und Erklärung reicher stilisierter Blatt- und Blumenformen im Herausbilden aus der Natur; einfache Palmetten und Rosetten. Sämtliche Zeichnungen wurden in Wasserfarben angelegt.

9. Schreiben. 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Zettelmeyer. Wiederholung des Pensums für V. Einfache kaufmännische Briefe nebst sachlichen Erläuterungen. Diktatschreiben (Schnellschreiben): Höchstzahl 30 Silben in der Minute. Weitere Übungen in Rundschrift und Kopfschrift. Ableitung der stenographischen Zeichen aus den Kurrentschriftzeichen.

Quinta.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Bürgener; Abteilung b: Oberlehrer Rupp.

1. Religion. 2 St. w. a) **Evangelische.** Abteilung a und b vereinigt: Oberlehrer Rupp. Biblische Geschichte des Neuen Testaments mit Sprüchen und Strophen. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der VI; die Glaubensartikel mit Erklärung. Vier neue Lieder: 1. Ach bleib mit deiner Gnade. 2. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. 3. Vom Himmel hoch, da komm ich her. 4. O Haupt voll Blut und Wunden. Wiederholung der früheren Lieder.

b) **Katholische.** Abteilung a und b: Oberlehrer Pohl. Kurze Wiederholung des Pensums der Sexta. **Katechismus:** Das Hauptgebot, die Gebote Gottes und der Kirche, die Sünde, die Gnade, die sieben hl. Sakramente, das Gebet. **Biblische Geschichte:** Die Jugendgeschichte, das öffentliche Leben und das Leiden und Sterben Jesu. — Einführung in das Kirchenjahr.

2. Deutsch. 5 St. w. Abteilung a: Hilfslehrer Rüssel; Abteilung b: Oberlehrer Rupp. **Grammatik:** Der einfache und der erweiterte Satz, sowie das Wichtigste vom zusammengesetzten Satze. Übungen in der Rechtschreibung und der Zeichensetzung.

Lektüre: Lesen von Fabeln, Märchen, Erzählungen in Poesie und Prosa. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Schriftliche Arbeiten: Im ersten Tertial 10 Diktate, im zweiten sechs Diktate und vier Aufsätze (schriftliches Nacherzählen), im dritten fünf Diktate und fünf Aufsätze.

Geschichtserzählungen: Ausgewählte Sagen aus dem griechischen und römischen Altertum.

3. Französisch: 6 St. w. Abteilung a: Hilfslehrer Rüssel; Abteilung b: Oberlehrer Rupp. **Lektüre und Grammatik:** Ulbrich, Elementarbuch, Kapitel 1—22. Deklination. Konjugation der Verben auf er, ir, re, und viele unregelmäßige Verben. Pronomen. Komparation. Verneinung und Frage. Adverb. Teilungsartikel. Veränderlichkeit des Participe passé.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Bilder. Auswendiglernen von Prosastücken und Gedichten.

Schriftliche Arbeiten: in jedem Tertial zehn Arbeiten, meist Klassenarbeiten (Übersetzungen, Umbildungen, Diktate, Beantwortung von Fragen).

4. Erdkunde. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Pohl; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Hayn. Kurze Wiederholung der Lehraufgabe für VI. Deutschlands Lage, Größe, Grenzen, Küstenbildung, Bodengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima und Erzeugnisse, Bevölkerung und Gewerbtätigkeit. Sodann Staatsform, politische Einteilung und kurze Übersicht der Ortskunde des Deutschen Reiches. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenzeichnungen als Ergebnis des Gelernten.

5. Rechnen. 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Bürgener; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Kröger. Teilbarkeit der Zahlen. Die Rechnungsarten mit gewöhnlichen Brüchen. Resolutionen und Reduktionen von Maßen. Einfache Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder gemeinschaftliches Maß zu lösen). Beginn der Dezimalbruchrechnung. — Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Im Tertial 5 schriftliche Arbeiten, vorwiegend Klassenarbeiten.

6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Bürgener. **Im Sommer:** Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen, gewonnen durch Beschreibung und Vergleichung vorliegender Arten. **Im Winter:** Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen. Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen und Schaden der Tiere, namentlich über ihre Bedeutung für den Landwirt und den Kaufmann.

Siehe Schlußbemerkung zur Naturbeschreibung unter III.

7. Freihandzeichnen. 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. I. Zeichnen geradliniger Figuren nach Vorzeichnung an der Wandtafel. II. Zeichnen nach Wandtafel: Stilisierte einfache Blatt- und Blütenformen.

8. Schreiben. 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Zettelmeier. Wiederholung des Pensums für VI. Anleitung zur Schnellschönschrift. Diktatschreiben: Höchstzahl 25 Silben in der Minute.

Sexta.

Ordinarius: Abteilung a: Hilfslehrer Rüssel; Abteilung b: Kandidat Sondermann.

1. Religion. 3 St. w. **a) Evangelische.** Abteilung a und b vereinigt: Oberlehrer Rupp. Biblische Geschichten des alten Testaments nach Giebe-Zahn. Vor den Hauptfesten die betreffenden neutestamentlichen Geschichten. Aus dem rheinischen Katechismus die zehn Gebote mit der Erklärung, das Vaterunser mit gekürzter Erklärung und die Glaubensartikel ohne Erklärung im Anschluß an die biblischen Geschichten. Zu jeder Geschichte wurde ein Katechismussspruch und eine Liederstrophe gelernt. Vier Kirchenlieder: 1. Wer nur den lieben Gott läßt walten. 2. Ein feste Burg ist unser Gott. 3. Macht hoch die Tür. 4. Wenn meine Sünd' mich kränken; das zweite und dritte im Anschluß an das Reformationsfest und das Weihnachtsfest, das vierte in der Passionszeit.

b) Katholische. Abteilung a und b: Oberlehrer Pohl. Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. **Katechismus:** Beichtunterricht. Die Lehre vom Glauben. **Biblische Geschichte:** Das Alte Testament.

2. Deutsch. 5 St. w. Abteilung a: Hilfslehrer Rüssel; Abteilung b: Kandidat Sondermann. **Grammatik:** Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. **Rechtschreibübungen** durch Diktate in der Klasse, in jedem Tertial 10.

Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte).

Mündliches Nacherzählen; Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, vier im ersten, je drei im zweiten und dritten Tertial.

Geschichtserzählungen aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. w. Arminius; Karl der Große; Albrecht der Bär; Friedrich I.; der Große Kurfürst; König Friedrich I.; Friedrich Wilhelm I.; Friedrich der Große; Friedrich Wilhelm III. (Blücher); Kaiser Wilhelm I. (Bismarck, Moltke); Kaiser Friedrich III.; Wilhelm II.

3. Französisch. 6 St. w. Abteilung a: Hilfslehrer Rüssel; Abteilung b: Kandidat Sondermann. Im Anschluß an die Lesestücke 1—20 des Lehrbuchs wurden die Formenlehre zusammengestellt und eingeübt: Der Indikativ der Verba auf er, ir und re, avoir und être, das Wichtigste über Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen und Numerale. Sprechübungen über die nächste Umgebung der Schüler. Französische Lieder. In jedem Tertial zehn schriftliche Arbeiten.

4. Erdkunde. 2 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Gilsdorf. Die Grundbegriffe der Erdkunde (Himmelsgegenden, Oberflächengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima, Erzeugnisse, Bevölkerung) wurden in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung entwickelt. Globuslehre. Stellung der Erde unter den Himmelskörpern, Gestalt- und Bewegung der Erde, Parallelkreise und Meridiane, geographische Breite und Länge, Wende- und Polarkreise, Zonen, mit Benutzung des Telluriums, des Induktionsglobus und der Wandtafeln zur Himmelskunde von Wolf. Einführung in das Verständnis des Reliefs und der Landkarten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa.

5. Rechnen. 5 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Wendt. Die vier Rechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise der deutschen Münzen, Maße und Gewichte. Regeldetri: Aufgaben einfachster Art aus dem Erfahrungskreise der Schüler. Einführung in die Rechnung mit gewöhnlichen Brüchen. Im Tertial 6 Reinarbeiten, überwiegend Klassenarbeiten.

6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Bürgener. **Im Sommer:** Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blüten, Blätter, der leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Übung im schematischen Zeichnen. **Im Winter:** Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden, besonders über ihre wirtschaftliche und kommerzielle Wichtigkeit.

7. Schreiben. Abteilung a: Handelsschullehrer Zettelmeyer; Abteilung b: Handelsschullehrer Vordemfelde. Lateinische und deutsche Schrift, sowie arabische Ziffern nach Vorschrift. Diktatschreiben; höchstens 20 Silben in der Minute.

Israelitijcher Religionsunterricht.

Lehrer: Schulamtskandidat A r o n.

In **Sexta**: 2 St. w. Das 1. Buch Mosis. Die 10 Gebote; der Festkalender.

In **Quinta**: 2 St. w. Josua, Richter, Könige bis zur Reichsteilung. Die Gebete, die Feste, die wichtigsten religiösen Vorschriften.

In **Quarta**: 1 St. w. Geschichte der Könige bis zum Untergang des jüdischen Staates. Pflichten- und Glaubenslehre.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

A. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 441, im Winter 439 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztl. Zeugnisse:	im Sommer 27, im Winter 27	im Sommer 1, im Winter 1
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	im „ 6,12%, im „ 6,15%	im „ 0,22%, im „ 0,22%

Jede Klasse hatte drei Turnstunden. Den Unterricht erteilten in der Hk., in I, II, IV b, V a und VI b Handelsschullehrer *Vordemfelde*, in III, V b und VI a Handelsschullehrer *Weidener*, in IV a Oberlehrer *Dr. Lindemann*.

Sexta. Ordnungsübungen: Atmungsübungen, Laufen, Wendungen, Reihungen und Schwenken am Ort, besondere Gangarten; einfache Freilübungen; Geräteübungen: Springen, Steigen, Klettern und Hangeln an Leitern und Tauen; Vorübungen am Reck, Barren, Bock und an Ringen. Gespielt wurden: Katze und Maus, Plumpsack, Seilziehen, Tag und Nacht.

Quinta. Atmungsübungen, Marsch- und Laufübungen in fester Ordnung, Reihungen und Schwenken im Marsche, verschiedene Aufmärsche zu den Freilübungen; zusammengesetzte Freilübungen, letztere in Verbindung mit einfachen Hantel- und Stabübungen. Die Gerätübungen an denselben Geräten wie bei der Sexta wurden erweitert. Zu den Spielen kamen hinzu: den Dritten abschlagen und Schlagball.

Quarta. Reihungen und Schwenken im Marsche, zusammengesetzte Freilübungen in Verbindung mit Stabübungen; Frei- und Bockspringen; einfache Übungen am Reck, Barren, Pferd und an der wagerechten Leiter. Spiele: Schlagball, Schleuderball, Reiterball.

Tertia. Wiederholungen und Übungsfolgen; Übungen mit Eisenstäben in Verbindung mit Freilübungen. An Geräten: In zwei Riegen, Fortsetzung und Erweiterung der Übungen wie in Quarta. Spiele: Schlagball, Schleuderball, Fußball.

Sekunda. In Verbindung mit Freilübungen zusammengesetzte Stab- und Hantelübungen; einfache Übungen mit leichten Keulen. An Geräten in zwei Riegen: Schwierigere Übungen und Übungsfolgen, sowie Übungen an mehreren Geräten zugleich. Spiele: Schlagball, Faustball, Schleuderball, Tamburinball, Fußball.

Prima. In Verbindung mit Freilübungen zusammengesetzte Stab- und Hantelübungen; Übungen im Keulenschwingen und Gerwerfen. An Geräten: Schwierigere Übungen und Übungsfolgen, sowie Übungen an mehreren Geräten zugleich. Spiele: Faustball, Schleuderball, Fußball.

Handelsklasse. Dieselben Übungen wie in Prima.

200 Schüler der Anstalt sind Freischwimmer; davon erlernten 42 im Berichtsjahre das Schwimmen.

B. Gesang.

Sexta. 2 St. w. Die Gesangorgane. Notenlesen. Taktarten und Vortragszeichen. Die leichten Intervalle. Treff- und Stimmübungen im Anschluß an die Singtafeln von Jacobi. Ein- und zweistimmige Lieder aus dem Liederbuch für die unteren Klassen und Vorschulen höherer Lehranstalten von Barthel Müller.

Quinta. 1 St. w. (dazu 1 St. Chorgesang). Schwierige Intervalle. Die Versetzungszeichen. Die gebräuchlichsten Dur- und Molltonleitern. Zwei- und dreistimmige Lieder. Liederbuch wie oben.

Gesangchor. 1 St. für jede Chorabteilung Festchöre und volkstümliche Gesänge, a capella und mit Klavierbegleitung vorgetragen.

C. Zeichnen.

Siehe bei den Lehraufgaben der einzelnen Klassen.

D. Schreiben.

Die Verteilung der Lehraufgaben ist bei den einzelnen Klassen angegeben. Der Schreibunterricht hat in Quarta auch den Zweck, durch die Übungen in die kaufmännische Korrespondenz und Kontorkunde einzuführen.

Für die Schüler der Tertia und Sekunda mit unbefriedigender Handschrift war wöchentlich je eine besondere Schreibstunde eingerichtet.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden,

deren Kenntnis ein besonderes Interesse hat.

Coblenz, 24. April 1903. Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 2. März 1903 betr. die Fähnrichprüfung. Danach sind die Anforderungen derartig bemessen, daß ein junger Mann, der nach geregelter Schulunterricht die Primareife auf einer der 3 oberen Schularten erlangt hat, vor dem Eintritt in die Fähnrichprüfung keine Probe mehr zu besuchen braucht, sondern die etwa notwendigen Wiederholungen und geringen Ergänzungen des im bisherigen Unterricht Erlernten mit leichter Mühe selbst bewirken kann.

Coblenz, 22. Mai 1903. Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 30. April 1903 betr. die Zulassung zu der Laufbahn für den Königlichen Forstverwaltungsdienst. Die Zulassung kann nur demjenigen gestattet werden, welcher das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium, einer preußischen oder einer dieser gleichstehenden, außerpreußischen deutschen Oberrealschule erlangt und in diesem Zeugnisse ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik erhalten hat. Der Zuzulassende darf das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Coblenz, 13. Juli 1903. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Schüler nach dem vollendeten zwölften Jahre in Sexta, nach dem vollendeten 13. Jahre in Quinta und nach dem vollendeten 15. Jahre in Quarta nicht aufzunehmen sind. Sollten besondere Gründe eine Ausnahme erheischen, so ist darüber zu berichten.

Coblenz, 3. September 1903. In den Versetzungszeugnissen soll dem Prädikate kein beschränkender Zusatz beigefügt werden. Wohl ist es zulässig zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik, Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden.

Coblenz, 7. September 1903. Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 25. August 1903 betr. das „Amtliche Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preußischen Kanzleien“, wodurch aus den bisher zulässigen mehrfachen Schreibungen eines Wortes eine bestimmte vorgeschrieben wird.

Coblenz, den 24. September 1903. Von den Prüflingen, welche die Prüfung nach den großen Ferien, jedoch vor dem 1. October ablegen, soll Schulgeld für das dritte Vierteljahr nicht erhoben werden.

Coblenz, 15. November 1903. Mitteilung der Ferienordnung für das am Donnerstag den 21. April beginnende Schuljahr 1904:

	Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Samstag, 21. Mai, 12 Uhr mittags;	Dienstag, 31. Mai;
2. Sommerferien:	Mittwoch, 3. August, 12 Uhr mittags;	Donnerstag, 8. September;
3. Weihnachtsferien:	Dienstag, 20. Dezember, 12 Uhr mittags;	Mittwoch, 4. Januar 1905;
4. Osterferien:	Mittwoch in der Karwoche (19. April) 1905, mittags 12 Uhr;	Donnerstag, 11. Mai 1905.

Coblenz, 5. Januar 1904. Die Anstalt ist in den Geschäftsbezirk des Provinzialschulrats Dr. Abeck übergegangen.

III. Chronik der Schule.

1. Nachdem Dienstag, den 28. April die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten, begann das Schuljahr Mittwoch, den 29. April 1903. Die Pfingstferien dauerten vom 30. Mai bis 9. Juni, die Sommerferien vom 5. August bis 10. September, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember 1903 bis 8. Januar 1904; die Osterferien beginnen am 30. März.

Im Sommerhalbjahr wurde der Unterricht möglichst in die Zeit von 7 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr gelegt, im Wintersemester auf 8—1 Uhr. Vom 15. November ab begann Mittwochs und Samstags wegen der Schulmesse der katholischen Schüler der Unterricht erst um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom 15. Januar ab konnte der Unterricht bis zum 15. Februar an allen Tagen erst 8 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnen. (Verf. v. 11. Jan. 1904).

2. Zum Beginn des Sommerhalbjahres 1903 traten folgende Aenderungen im Lehrerkollegium ein:

- 1) Der für die Handelsschule gewählte Oberlehrer Dr. Niederländer trat zum städtischen Gymnasium und Realgymnasium über.

- 2) An dieselbe Anstalt wurde der Oberlehrer Dr. Sallmann versetzt, der seit 1. Oktober 1901 dem Lehrerkollegium angehört hatte.
- 3) In das Lehrerkollegium trat zur Ableistung seines Probejahres Herr Franz Sondermann ein, der bereits seit Weihnachten 1902 der Anstalt zur Aushilfe für den erkrankten Oberlehrer Dr. Hayn überwiesen worden war.
- 4) Neu trat ein als Hilfslehrer zur Verwaltung einer vakanten Oberlehrerstelle Herr Hans Rüssel, bis dahin an der Realschule zu Bingen tätig.

Mit dem Schluß des Sommersemesters schied von der Anstalt der bisherige Direktor Dr. Johannes Vogels. Nachdem durch Herrn Direktor Prof. Dr. Thomé die Entwicklung der Handelsschule neben der Realschule in den unteren Klassen eingeleitet war, übernahm Dr. Vogels zu Ostern 1899 die Leitung der Handelsschule als einer selbständigen Anstalt, die er Ostern 1901 in ihr neuerbautes Heim am Hansaring führte und mit der ersten Schlußprüfung zu einem Abschluß ihrer vorläufigen Entwicklung brachte. So sind die wenigen Jahre seiner Leitung doch hoch bedeutende gewesen, die seinem Namen in der Geschichte der Anstalt stets einen hervorragenden Platz sichern. Am letzten Tage des Sommersemesters wurden die Schüler auf der Aula versammelt, hier hielt der älteste Lehrer der Anstalt, Herr Prof. Dr. Blind, eine Ansprache an den Scheidenden, worauf ein Schüler ein auf die Veranlassung von Herrn Oberlehrer Dr. Lindemann verfaßtes Gedicht vortrug. Alsdann nahm der Direktor in warmen Worten Abschied von Lehrern und Schülern.

Im Laufe der Sommerferien übernahm der Berichterstatter die Leitungsgeschäfte der Anstalt.

Vertretungen waren leider auch in diesem Berichtsjahre in sehr erheblicher Zahl notwendig und teilweise von längerer Dauer. So trat mit dem Beginn des Schuljahres Herr Dr. Hayn noch nicht ein, sondern mußte seinen Urlaub bis zum 1. Juli ausdehnen; während des Monats Juni mußte Herr Direktor Dr. Vogels ebenfalls wegen Erkrankung sich beurlauben lassen. Ende Oktober erkrankte dann Herr Dr. Holzappel so erheblich, daß er zur Herstellung seiner Gesundheit für längere Zeit den warmen Süden aufsuchen mußte; sein Wiedereintritt ist für Pfingsten in Aussicht genommen. Wenn auch die Vertretung der erkrankten Kollegen vom Kollegium übernommen wurde, so war eine Beeinträchtigung der unterrichtlichen Ergebnisse der von den Vertretungen betroffenen Klassen doch unvermeidlich.

3. Im Laufe des Juli machten die einzelnen Klassen der Anstalt unter Führung ihrer Lehrer einen Ausflug. — Der Gesundheitszustand der Schüler war auch in diesem Jahre befriedigend; Fälle von längeren Versäumnissen blieben vereinzelt. — Sonntag, den 17. Mai führte der katholische Religionslehrer, Herr Oberlehrer Pohl, 42 Schüler in der Kirche St. Ursula zur ersten hl. Kommunion. Am 20. Oktober erteilte der Hochw. Herr Weihbischof Prof. Müller in der Kirche St. Maria im Capitol 76 Schülern der Anstalt die hl. Firmung.

4. Am 1. Oktober beteiligten sich Lehrer und Schüler vollzählig an der Enthüllungsfeier der Denkmäler weiland Kaiser Friedrichs III. und der hochseligen Kaiserin Augusta, welche in Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen und des Großherzoglichen Paares von Baden stattfanden. — Dienstag, den 26. Januar, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, beging die Anstalt unter überaus zahlreicher Teilnahme ihrer Freunde und der Angehörigen der Schüler in der festlich geschmückten Aula die Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs; die Festrede hielt der Direktor.

Am 27. Januar selbst fand vormittags für die katholischen Lehrer und Schüler in der St. Ursula-Kirche, für die evangelischen in der Christuskirche ein Festgottesdienst statt.

Der vaterländischen Gedenktage, des 15. Juni, 18. Oktober, des 9. und 22. März, wurde in den einzelnen Klassen in würdiger Weise gedacht.

5. Zur Schlußprüfung wurden beim Herbsttermin 2 Primaner zugelassen, beim Ostertermin 37; die schriftliche Prüfung wurde am 29. Februar und 1.–3. März abgehalten, die mündliche, für welche der Direktor zum Königlichen Kommissar ernannt war, am 14. und 15. März. (Die Liste der Abiturienten siehe S. 22).

6. Seitens der Vorstände des Vereins für wissenschaftliche Vorträge, der Lesegesellschaft, des Vereins zur Förderung des naturwissenschaftlichen Museums und des Vereins für populär-wissenschaftliche Vorträge in der Bürgergesellschaft wurden Eintrittskarten zu den veranstalteten Vorträgen für die reiferen Schüler zur Verfügung gestellt, wofür ihnen hier der gebührende Dank ausgesprochen sei.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Jahr 1903.

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	Sa.	HK.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1903	21	20	28	25	33	30	40	40	48	48	51	50	434	23	457
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1902/03	20	18	7	4	8	3	5	8	8	3	5	4	93	23	116
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1903	19	17	22	23	31	27	34	40	40	37	—	—	290	—	290
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1903 .	—	1	5	—	3	5	6	—	—	4	37	34	95	31	126
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1903	20	20	29	27	37	36	44	45	46	46	43	43	436	31	467
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	1	5	—	5
6. Abgang „ „	1	1	2	—	1	2	2	5	1	6	3	1	25	5	30
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . .	2	—	—	1	1	1	3	1	—	—	1	1	11	1	12
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters .	21	19	27	28	37	35	45	42	45	43	41	44	427	27	454
9. Zugang im Wintersemester	1	4	—	1	—	—	—	—	—	3	1	2	12	—	12
10. Abgang „ „	3	—	1	2	1	4	—	1	—	1	1	1	15	5	20
11. Frequenz am 1. Februar 1904	19	23	26	27	36	31	45	41	45	45	41	45	424	22	446
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904 . .	16 $\frac{5}{12}$	16 $\frac{5}{12}$	15 $\frac{10}{12}$	15 $\frac{11}{12}$	14 $\frac{9}{12}$	14 $\frac{9}{12}$	13 $\frac{6}{12}$	13 $\frac{8}{12}$	12 $\frac{5}{12}$	12 $\frac{5}{12}$	11 $\frac{6}{12}$	11 $\frac{4}{12}$	—	17 $\frac{11}{12}$	—

Hiernach betrug die **Gesamtfrequenz der Schüler der Handelsschule 464, der Handelsklasse 32, zusammen 496.**

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

I. Handelsschule.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Israel.	Einheim.	Auswärtige	Ausländer	Summa
1. Am Anfange des Sommersemesters 1903	109	245	2	80	411	19	6	436
2. „ „ Wintersemesters 1903/4	112	237	1	77	400	20	7	427
3. „ 1. Februar 1904	113	233	1	77	395	21	8	424

II. Handelsklasse.

1. Am Anfang des Sommersemesters 1903	15	14	1	1	12	14	5	31
2. „ „ Wintersemesters	15	12	—	—	12	14	1	27
3. „ 1. Februar 1904	14	8	—	—	9	12	1	22

C. Übersicht der im Schuljahr 1904 mit dem Zeugnis über die bestandene
Schlußprüfung entlassenen Schüler.

1) Zum Herbsttermin.

Lfd. Nr.	Name	Ort der Geburt	Datum der Geburt	Religion	War auf der Schule Jahre	Gewählter Beruf	Name, Stand und Wohnort des Vaters
1	Einmahl, Moritz	Brüssel	1. 11. 85	kath.	5 $\frac{1}{2}$	Kaufmann	Louis, Kaufmann, Cöln
2	Endres, Joseph	Brühl	30. 12. 85	kath.	6 $\frac{1}{2}$	Kaufmann	Karl, Kaufmann, Cöln

2) Zum Ostertermin.

1	Branscheid, Kurt	Derschlag	20. 12. 86	ev.	2	Kaufmann	Ewald, Fabrikbesitzer, Derschlag.
2	Christoph, Otto	Mainz	24. 7. 85	ev.	3	Kaufmann	Georg, Hafendirektor, Cöln.
3	Doerenkamp, Wilh.	Cöln	14. 8. 87	kath.	6	Kaufmann	Franz, Kaufmann, Cöln.
4	Elfgen, Heinr.	Cöln	12. 5. 87	kath.	7	Handelskl.	Heinrich, Kaufmann, Cöln.
5	Faßbender, Wilh.	Cöln	17. 6. 87	kath.	6	Kaufmann	Wilh., Zollabrechner, Cöln.
6	Frank, Fritz	Crefeld	9. 8. 88	isr.	6	Kaufmann	Nathan, Kaufmann, Cöln.
7	Frank, Jul.	Cöln	26. 3. 88	isr.	5	Kaufmann	Matthieu, Kaufmann, Cöln.
8	Gellner, Max	Cöln	11. 11. 86	isr.	1 $\frac{1}{4}$	Kaufmann	Wilhelm, Kaufmann, Cöln.
9	Hiby, Karl	Bergisch-Gladbach	3. 11. 86	ev.	3	Geht auf eine andere höhere Schule über.	Gustav, Fabrikant, Berg-Gladbach.
10	Katz, Ludwig	Cöln	30. 1. 88	isr.	3	Kaufmann	Arnold, Metzgermeister, Cöln
11	Knodt, Heinr.	Cöln	5. 11. 87	kath.	6	Handelskl.	Heinrich, Kaufmann, Cöln.
12	Kuntze, Ernst	Breslau	13. 7. 88	ev.	7	Kaufmann	Oskar, Kaufmann, Cöln.
13	Lawitschka, Viktor	Cöln	19. 6. 88	ev.	6	Chemiker	Vincenz, Kaufmann, Cöln.
14	Levy, Theodor	C.-Ehrenfeld	30. 5. 89	isr.	6	Kaufmann	Isaak, Metzger, Cöln.
15	Loerick, Jul.	Cöln	5. 11. 87	kath.	6	Kaufmann	Rudolf, Kaufmann, Cöln.
16	Mayer	M.-Gladbach	14. 9. 88	isr.	6	Kaufmann	Hermann, Kultusbeamter, Cöln.
17	Merrettig, Karl	Mülheim a/Rhein	14. 3. 86	ev.	2	?	Karl, Kaufmann, Mülheim a/Rhein.
18	Michels, Jos.	M.-Gladbach	11. 6. 86	kath.	7	Chemiker	Johann, Fabrikant, Cöln.
19	Rotschild, Hugo	Cöln	21. 10. 87	isr.	5	Kaufmann	David, Metzger, Cöln.
20	Schmitz, Alfred	Norf	19. 10. 86	isr.	7	Kaufmann	David, Kaufmann, Cöln.
21	Schulte, Engelbert	Cöln	26. 12. 87	kath.	6	Baufach	Florenz, Schreinermeister, Cöln.
22	Schürmann, E.	Antwerpen	11. 10. 88	ev.	6	Kaufmann	Friedr. Wilhelm, Kaufmann, Cöln.
23	Schürmann, W.	Antwerpen	14. 9. 87	ev.	6	Kaufmann	" " " "
24	Schuster, Bernard	Driburg	21. 4. 86	isr.	2	Bankfach	Hermann, Kaufmann, Driburg.
25	Simon, Rudolf	C.-Ehrenfeld	24. 9. 87	ev.	6	Techn. Fach	Karl, Maschinenmeister, C.-Ehrenfeld.
26	Sitt, Paul	Cöln	11. 10. 86	kath.	2	Architekt	Julius, Kaufmann, Cöln.
27	Spiegel, Eugen	Siegen	3. 7. 87	isr.	7	Kaufmann	Albert, Kaufmann, C.-Ehrenfeld.

Lfd. Nr.	Name	Ort der Geburt	Datum der Geburt	Religion	War auf der Schule Jahre	Gewählter Beruf	Name, Stand und Wohnort des Vaters
28	Steinert, Karl	Cöln	15. 1. 88	isr.	2 1/2	Geht auf eine andere höhere Schule über.	Ferdinand, Kaufmann, Cöln.
29	Stiewe, Fritz	C.-Lindenthal	22. 9. 87	ev.	6	Kaufmann	August, Oberteleg.-Assistent, Cöln.
30	Sulmann, Ferdinand	Lechenich	1. 9. 86	isr.	7	Kaufmann	Moses, Lehrer, Cöln.
31	Victor, Siegmund	Cöln	14. 8. 86	isr.	3	Kaufmann	Max, Kaufmann, Cöln.
32	Weil, Max	Amsterdam	3. 7. 86	isr.	2	Kaufmann	Ludwig, Kaufmann, Amsterdam.
33	Wessel, Wilh.	Cöln	6. 11. 87	kath.	6	Kaufmann	Peter, Modelleur, Mannsfeld.
34	Worringen, Karl	Cöln	22. 3. 86	kath.	7	Kaufmann	Anton, Kaufmann, Cöln.
35	Zacher, Wilh.	Cöln	18. 8. 86	kath.	7	Kaufmann	Josef, Kaufmann, C.-Ehrenfeld.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Bibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Haack.)

a) Lehrerbibliothek.

Zeitschriften: Leipziger Jll Zeitung. — Deutsche Monatsschr. f. d. ges. Leben der Gegenwart. — Hochland, Monatsschr. — Zentralbl. f. d. ges. Unterrichtsverwaltung. — Monatsschr. f. h. Schulen. — Zeitschr. für lateinl. h. Schulen. — Zeitschr. f. d. ges. kaufm. Unterrichtswesen. — Monatsblätter f. d. kath. Religionsunterricht an h. Lehranst. — Zeitschr. f. d. evang. Religionsunterricht. — Zeitschr. f. d. deutschen Unterricht. — Die neueren Sprachen. — Zeitschr. f. franz. Spr. u. Litt. — Zeitschr. f. franz. u. engl. Unterr. — Zeitschr. f. math. u. naturw. Unterr. — Archiv d. Math. u. Physik. — Zeitschr. f. phys. u. chem. Unterricht. — Prometheus. — Natur u. Schule. — Naturw. Wochenschrift. — Deutsches Handelsarchiv. — Monatsschr. f. d. Turnwesen. — Mitt. d. Ges. f. deutsche Erziehungs- u. Schulgeschichte. —

Einzelwerke: Habrich L., Pädagogische Psychologie. — Texte und Forschungen zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichts in den Ländern deutscher Zunge, Heft VI—VII — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, Band 65. — Koester, H. L., Das Geschlechtliche im Unterricht und in der Jugendlektüre. — Lay W. A., Experimentelle Didaktik. — Wienecke E., Der geometrische Vorkursus in schulgemäßer Darstellung. — Seeger A., Der Bildungswert der modernen Sprachen und die Berechtigungsfrage der Realschule. — Engels A., Veröffentlichungen des deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen, Bd. 28. — Leitheuser J., Beiträge zur Geschichte des Realgymnasiums in Barmen. — Messien H., Kalender für Handelslehranstalten. — Parow W., Res, non verba! — Veröffentlichungen des deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen, Bd. 26, 27 u. 29. — Volkmer, Grundriß der Volksschulpädagogik. — Zolger J., Das kommerzielle Bildungswesen in England. — Swët K., Handelsschulen und höhere Handelsschulen. — Wehmer R., Enzyklopädisches Handbuch der Schulhygiene. — Coellen L., Modernes Drama und Weltanschauung. — Heinze H. und W. Schröder, Aufgaben aus klassischen Dramen, Epen und Romanen: 3. Bd. 5.—20. Bd. — Kiy V., Themata und Dispositionen. — Weise O., Ästhetik der deutschen Sprache. — Amtliches Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. — Consbruch M., Deutsche Lyrik des 19. Jahrhunderts. — Einiges

über das vornehme England. — Berger H., Lehrbuch der englischen Sprache. — Rentsch, F., Talks about English Life. — Schweigel M., Der deutsche Kaufmann in England. — Wershoven F. J., Useful knowledge. — Vidal-Lablache P., Collection de Cartes murales. — Harnish A., Methodische französische Sprechschule. — Hasberg L., Französische und englische Lieder. — Drerup E., Die Anfänge der hellenischen Kultur. — Landmann K., Die Vollendung der Revolution. — Linde E., Entstehung und Blüte der altorientalischen Kulturwelt. — Wirth A., Weltgeschichte der Gegenwart. — Lamprecht K., Deutsche Geschichte. — Schultz A., Das häusliche Leben der europäischen Kulturvölker. — Wolff E., Abriß der Handelsgeschichte. — Waal A., Papst Pius X. — Ratzel F., Politische Geographie. — Blind A., Moderne Handels- und Verkehrsgeographie. — Deckert E., Grundzüge der Handels- und Verkehrsgeographie. — Egli J. J., Handelsgeographie. — Grundscheid C., Vaterländische Handels- und Verkehrsgeographie. — Zehden K., Handelsgeographie. — Das Überseeische Deutschland. — Ruge S., Dresden und die sächsische Schweiz. — Wegener G., Deutschland im Stillen Ozean. — Hedin S., Meine letzte Reise durch Inner-Asien. — Renner H., Durch Bosnien und die Herzegowina — Kölner Wanderbuch. — Hölzel's Geographische Charakterbilder (Text). — Eschner M., Deutschlands Kolonien (Text). — Meßtischblatt No. 2844: Burscheid — Meßtischblatt No. 3093: Nideggen. — Meßtischblatt No. 2782: Remscheid. — Meßtischblatt No. 3152: Schleiden. — Meßtischblatt No. 2781: Solingen. — Kerp H., Die Rheinprovinz. — Alexander J., Aufgaben aus der niederen Geometrie. — Müller H., Rechenbuch. — Auerbach F., Die Grundbegriffe der modernen Naturlehre. — Grimsehl E., Die elektrische Glühlampe im Dienste des physikalischen Unterrichts. — Hofmann K., Die radioaktiven Stoffe. — Ostwald W., Die Schule der Chemie. — Brauns H., Das Mineralreich. Shaler N. S., Elementarbuch der Geologie. — Zirkel F., Elemente der Mineralogie. — Keller K., Das Leben des Meeres. — Schmeil O., Lehrbuch der Botanik. — Crüger J., Grundzüge der Physik. — Ebeling M., Leitfaden der Chemie für Realschulen. — Saling's Börsenjahrbuch für 1903/1904. — Gothein E., Geschichtliche Entwicklung der Rheinschiffahrt. — Statistisches Jahrbuch der Stadt Stuttgart. — Jahresbericht der Handwerkskammer zu Köln. — Jahresbericht der Handelskammer Goslar. — Neurath W., Elemente der Volkswirtschaftslehre. — Robert-Milles S., Die Pariser Börse. — Schmoller G., Über einige Grundfragen der Sozialpolitik. — Sombart W., Die Deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert. — Daele W., Die moderne Buchhaltung. — Kistner O., Wörterbuch der kaufmännischen Korrespondenz. — Daele W., Der moderne Geschäftsbetrieb und seine Organisation. — Kunowski, Ausführlicher Lehrgang der National-Stenographie. — Keysser A., Die öffentlichen Bibliotheken und die schöne Litteratur. — Pannwitz, Zur Tuberkulose-Bekämpfung 1903. —

b) Schülerbibliothek.

Meyer W., Die Naturkräfte. — Das neue Universum. Jahrgang: 17, 18, 22, 23, 24. — Winke für junge Kaufleute. — Illustrierte Taschenbücher für die Jugend. Bd. 1: Berufswahl, Armee und Marine. — Bd. 5: Kleine Sternkunde. — Bd. 7: Der Schmetterlingssammler. — Bd. 13: Lustige Rechenkunst. — Bd. 17: Der Münzensammler. — Bd. 17: Lawn Tennis und andere Spiele. — Bd. 20: Der junge Chemiker. — Bd. 21: Der Staatsdienst. — Bd. 22: Der Käfersammler. — Graham J., Briefe eines Dollar-Königs an seinen Sohn. — Silberer H., 4 Tausend Kilometer im Ballon. — Faraday M., Naturgeschichte einer Kerze. —

2. Anschaffungen für die erdkundliche Sammlung.

Leipoldt, Weltkarte; Gaebler, Süd- und Westeuropa; Kindt, Reliefkarten des Vesuv, des Aletschgletschers, des Wettersteingebirges und des Harzgebirges.

3. Sammlung von Anschauungsbildern.

Launitz, Acropolis; Eschner, Kolonialbilder; Hölzel, Geographische Charakterbilder; Lehmann, Berlin; Aescher Berlin.

4. Die physikalische Sammlung.

Apparate zur Photographie; Kamera 18/24; Goerz'sches Doppelfanastigmat; Pickard-Verschuß; Stativ;

2 Einlagen 13/18 in 18/24; 1 Plattenständer; Platten-Wässerungskasten; Dunkeltuch; Copierrahmen 13/18; Copierrahmen 18/24; Beschneidemesser; Rollenquetscher; Abstaubpinsel; Expositionszeit-Messer.

Gleichgewichtsapparat, Modell-Dampfmaschine; Apparat zur spezif. Wärme der Metalle; Gasmotormodell; Heißluftmotor; Durchschnittmodell eines Dampfkastens. Stromerzeugungsturbine mit Schnurlaufscheibe, 2 Schläuchen und 1 Lampe. Phonograph mit 5 Walzen. Grammophon mit 15 Grammophonplatten; 2 Glühlampen aus gelbem Glas; Stativ zur Projektion.

5. Die chemisch-mineralogische Sammlung.

Außer den zum Verbrauch bestimmten Reagentien, Chemikalien und Glassachen 27 Glaskrystalmodelle zur Demonstration einfacher Combinationen holoëdrischer und hemiëdrischer Krystallformen, ferner 91 Mineralien (hauptsächlich Erze, Arten der Kohle und des Quarzes und Abraumsalze).

6. Die naturgeschichtliche Sammlung.

Modelle von *Saccharomyces cerevisiae*, *Baccillus subtilis*, *Pinus silvestris* und *Humulus lupulus*. 3 Präparate in Spiritus: Entwicklung des Huhnes; Verdauungsorgan der Taube; Wiederkäuermagen.

7. Die warenkundliche und technologische Sammlung.

Geschenkt wurden von der Actiengesellschaft des Altenbergs (*Vieille-Montagne*) eine Reihe von Zinkerzen, Proben von Rohzink, die verschiedenartige Verwendung zeigend und von Zinkblechen nebst Erläuterungen über den ganzen Betrieb des Werkes. — Von dem Schüler der Prima *Lanitschka* Graphitproben. — Von Herrn *Louis Rubbens* in Lokeren (Belgien) technologische Sammlung zur Fabrikation des Hutfilzes.

Allen Geschenkgebern sei auch an dieser Stelle der Dank der Anstalt ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Bibliothek-Stiftung für die Handelschule. Schenkung eines Ungenannten vom 5. Januar 1899, im Betrage von 6000 Mark, deren Zinsen zu Anschaffungen für die Anstaltsbibliothek verwandt werden.

25 Schülern wurden vom Kuratorium ganze, 2 halbe Freistellen bewilligt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 21. April, morgens 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfungen finden Mittwoch, den 20. April, vormittags von 8 Uhr ab statt. Zu denselben sind mitzubringen: Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, der Impfschein (seitens der über 12 Jahre alten Schüler der Wiederimpfungsschein), hinreichend Papier nebst Löschblatt und Feder.

In die unterste Klasse, die Sexta, können Knaben in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten, und dürfen nur unter besonderen Verhältnissen noch nach vollendetem zwölften Lebensjahre aufgenommen werden; am besten ist es, wenn die Knaben das vierte Jahr der Volksschule hinter sich haben. Das Schulgeld beträgt auf allen Klassen 90, für Auswärtige und Ausländer 120 Mk. jährlich.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen und in der Prüfung nachzuweisenden Kenntnisse sind folgende: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit ein gewöhnliches deutsches Diktat ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den Grundrechnungsarten in ganzen, benannten und unbenannten Zahlen; allgemeine Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments und bei evangelischen Schülern mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern.

In den drei unteren Klassen (Sexta, Quinta, Quarta) stimmt die Handelsschule in ihrem Lehrplan ganz, in den folgenden Klassen im wesentlichen mit der Real- bzw. Oberrealschule überein und vermittelt wie diese in erster Linie eine höhere Allgemeinbildung auf sprachlich-geschichtlicher und mathematisch-naturwissenschaftlicher Grundlage. Außerdem sucht sie aber teils durch den zweckentsprechend gestalteten Betrieb gewisser Fächer, die sie mit den übrigen Realanstalten gemein hat (besonders **Französisch, Englisch, Rechnen, Chemie, Physik, Geographie, Zeichnen**), teils durch die Pflege einiger Lehrgegenstände, die ihr eigentümlich sind (**Buchführung, Handelslehre, Gesetzeskunde, Volkswirtschaftslehre, deutsche, französische, englische, Handelskorrespondenz, Stenographie**), den Erfordernissen des kaufmännischen Berufs soweit, als das oben erwähnte Hauptbildungsziel der Schule es gestattet, entgegenzukommen und der praktischen Fachausbildung grundlegend vorzuarbeiten.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst wird an der Handelsschule (ebenso wie an anderen höheren Lehranstalten nach dem sechsten Schuljahre) durch den erfolgreichen Besuch der Prima (entsprechend der Untersekunda an 9stufigen Anstalten) nach bestandener Schlußprüfung erworben.

Die nach Erreichung der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst abgehenden Schüler sind nicht so einseitig vorgebildet, daß sie ausschließlich auf die kaufmännische Laufbahn angewiesen sind; es stehen ihnen vielmehr dieselben Berufe offen wie den Abiturienten der lateinlosen Realschulen.

Außerdem sind sie zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule berechtigt, wo sie allerdings sich besonders bemühen müssen, ihre Kenntnisse in der Mathematik und im Zeichnen den Erfordernissen des Lehrplans jener Schule entsprechend zu ergänzen.

Um die Mitwirkung des Elternhauses bei der Bemühung der Schule um das Fortkommen ihrer Schüler zu erlangen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß im Deutschen, Französischen, Englischen, im Rechnen und in der Mathematik regelmäßig alle 2—3 Wochen Reinarbeiten, gewöhnlich Klassenarbeiten, gemacht und daß die Hefte den Schülern zur Anfertigung der Verbesserung jedesmal mit nach Hause gegeben werden. Dies geschieht auch in der ausdrücklichen Absicht der Schule, **den Eltern eine Gelegenheit zum Einsehen der Hefte zu geben** und sie in betreff der Fortschritte ihrer Söhne, insoweit solche an den schriftlichen Arbeiten zu erkennen sind, in Kenntnis zu halten.

Die Lehrer der Anstalt, namentlich die Klassenordinarien, sind zu einer Besprechung mit den Eltern jederzeit bereit, jedoch nur im Sprechzimmer des Schulhauses und nur während der Unterrichtspausen. Eine vorhergehende Anfrage bei den Lehrern ist erwünscht.

B. Handelsklasse.

Die Handelsklasse, ein einjähriger Fachkursus im Sinne der höheren Handelsschule, seit Ostern 1890 mit der hiesigen Realschule, seit Ostern 1898 mit der Handelsschule verbunden, hat den Zweck, jungen Leuten, die sich dem Kaufmannsstande widmen wollen, eine genügende Vorbildung zu geben und sie so zu befähigen, aus ihrer Lehrzeit wirklich den Nutzen zu ziehen, den sie davon erhoffen. Sie soll daher die in der Regel hervortretenden, Lehrherren und Lehrlingen gleich empfindlichen Lücken ausfüllen, welche die gewöhnliche Schulbildung in dieser Beziehung gelassen hat.

In dem Lehrgang der Handelsklasse ist ferner ein besonders geeignetes Mittel zur Vorbereitung auf den erfolgreichen Besuch der Handelshochschule zu erblicken. Der Übergang auf die Handelshochschule erfolgt nach der Beendigung der praktischen Lehre, die sich für Absolventen der Handelsklasse in der Regel auf 2 Jahre beschränkt.

I. Allgemeine Bestimmungen.

1. Die Dauer des Kursus ist auf ein Jahr berechnet.
2. Vorbedingung für die Aufnahme ist der Besitz des Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste, möge dasselbe auf einer Schule gymnasialen oder realen Charakters erworben sein. Einer besonderen Aufnahmeprüfung bedarf es nicht.
3. Die Schulzucht ist dieselbe wie an den preußischen höheren Lehranstalten, speziell wie an der hiesigen Handelsschule.
4. Das Schulgeld beträgt für Einheimische 120 Mk., für Auswärtige 150 Mk. und für Ausländer 200 Mk., zahlbar in vierteljährigen Raten.

II. Lehrverfassung.

1. Deutsch (Lektüre von Klassikern und Literaturgeschichte), wöchentlich	2 St.
2. Handelskorrespondenz, Handels- und Volkswirtschaftslehre	2 „
3. Französische Sprache und Korrespondenz	5 „
4. Englische Sprache und Korrespondenz	5 „
5. Handelsgeographie	2 „
6. Handelsgeschichte	2 „
7. Warenkunde (chemische Technologie)	2 „
8. Kaufmännisches Rechnen	6 „
9. Buchführung	2 „
10. Kaufmännische Gesetzeskunde	1 „
11. Physik und mechanische Technologie	2 „
12. Stenographie }	1 „
13. Schönschreiben }	
14. Turnen	2 „
	Sa. 34 St.

III. Lehrziele.

Die Lehrziele in den einzelnen Fächern sind aus dem folgenden Bericht über das letzte Unterrichtsjahr ersichtlich :

Vorbemerkung. Die Schüler mit gymnasialer Vorbildung bilden in Französisch und Englisch eine besondere Abteilung II. In dieser werden dieselben Lehrstoffe behandelt und dieselben Übungen angestellt

wie in Abteilung I, anfangs jedoch mit denjenigen Erweiterungen bzw. Beschränkungen, die sich infolge der geringeren Vorkenntnisse als notwendig erweisen.

Ordinarius in Abteilung I und II: Prof. Dr. Blind.

1 Deutsch. 2 St. w. 1. Tertial: Oberlehrer Haack; 2. und 3. Tertial: der Direktor. **Lektüre:** Maria Stuart, Egmont, Macbeth (in der Übersetzung von F. Th. Vischer), Wallenstein. Literaturgeschichtliche Belehrungen. **Schriftliche Arbeiten:** in jedem Dritteljahr 2 kleinere, unvorbereitete Ausarbeitungen und ein Klassenaufsatz aus dem Gebiete der Lektüre.

2. Handelskorrespondenz. Betriebslehre und Volkswirtschaftslehre. 2 St. w. Handelsschullehrer Wendt. Einführung in den kaufmännischen Briefstil. Die wichtigsten Briefe und Schriftstücke aus dem Waren- und Bankverkehr, Zirkulare, Kreditbriefe usw. nach gegebenen Geschäftsvorfällen. Disponierung und Besprechung derselben nach Inhalt und Form, verbunden mit regelmäßigen Übungen im selbständigen Abfassen. Belehrung über die zu Grunde liegenden Rechtsverhältnisse. Sämtliche Briefe wurden in Reinschrift angefertigt. Die im Handelsverkehr gebräuchlichsten Formalien. Die wichtigsten Handelsgebräuche, die Lehre vom Kontokorrent. Erläuterung der Wechselordnung und der gesetzlichen Bestimmungen über Anweisung und Scheck. Ausstellen von Wechseln verschiedener Art, Anweisungen und Schecks. Einführung in die Hauptgebiete der Volkswirtschaftslehre. Geschichtliche Entwicklung und Organisation der Banken. Die Reichsbank. Der Verkehr an der Börse. Das Geld und seine Ersatzmittel. Einiges vom Einkommen und den Steuern.

3. u. 4. Französisch. 5 St. w. Abteil. I u. II: Oberlehrer Haack. **Englisch.** 5 St. w. Abteil. I: im Sommer der Direktor; im Winter Oberlehrer Greeff. Abteil. II: Oberlehrer Gilsdorf.

1. Lehrziel. a) Bekanntschaft mit der französischen und englischen Handelsprache. Aneignung einer in grammatischer und technischer Beziehung ausreichenden Geübtheit in der französischen und englischen Handelskorrespondenz.

b) Einführung in die französische und englische Handelsgeschichte.

c) Fertigkeit im freien französischen und englischen Sprechen, mit steter Berücksichtigung der kaufmännischen Bedürfnisse, namentlich auch des im französischen und englischen Sprachgebiet reisenden Kaufmannes.

2. Lehrstoff. Zu Grunde gelegt werden a) im Französischen: Peters, Einführung in den französischen kaufmännischen Briefwechsel; Rolfs, Moderne Handelsbriefe, Teil I; Kron, Le petit Parisien; P. Maigne, Lectures sur les principales inventions industrielles et les principales industries (Gaertner); H. Pigeonneau, Histoire du Commerce de la France, im Auszuge herausgegeben von Greif (Berlin, Gaertner); b) im Englischen, Abteilung I: Steffen, Einführung in den englischen kaufmännischen Briefwechsel; Schiebe-Odermann, Auswahl deutscher Handelsbriefe; Rolfs, Moderne Handelsbriefe, Teil II; Kron, The little Londoner; Hamilton Fyfe, Triumphs of Inventions and Discovery in Art and Science (Gaertner); in Abteilung II: Hamilton Fyfe, History of Commerce; in Abteilung II (für Anfänger) wird zunächst Fernbach-Lehmann, Lehrbuch der englischen Sprache für Handelsschulen, benutzt.

5. Handelsgeographie, 2 St. w. Im ersten und zweiten Tertial Oberlehrer Dr. Holzappel, im dritten Tertial Professor Dr. Blind. Das wirtschaftliche Leben der Völker in ihrer Abhängigkeit von den erdkundlichen Faktoren. Die Produkte des Pflanzen-, Tier- und Mineralreiches in ihrer geographischen Verbreitung. Geographie des Deutschen Reiches, verbunden mit einer eingehenden Betrachtung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse, namentlich seiner Industriebezirke, seiner Handelsplätze und seiner Verkehrswege. Die europäischen Länder und ihre wirtschaftliche Bedeutung, sowie ihre Handelsbeziehungen zu den außereuropäischen Ländern.

6. Handelsgeschichte, 2 St. w. Im Sommer: Kandidat Sondermann, im Winter der Direktor. Überblick über die Handelsgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart in abgerundeten Bildern mit besonderer Berücksichtigung der Mittel und Wege des Weltverkehrs, sowie der bemerkenswertesten Welthandelsplätze und Kolonien.

Einführung in die Hauptgebiete der Volkswirtschaftslehre.

7. Warenkunde und chemische Technologie. 2 St. w. Oberlehrer Dr. Kroeger. Lehrbuch: Erdmann-König, Grundriß der allgemeinen Warenkunde. Die wichtigsten Metalle und die Kohle. Die wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel mit besonderer Berücksichtigung der Darstellungsweisen, Ersatzmittel und Verfälschungen. Die Gespinnstfasern und verwandte Waren, insbesondere ihre Verarbeitung. Es wurden auch die

wesentlichsten Sorten, sowie die Hauptabladepätze, Verarbeitungs- und Verbrauchsorte angegeben; außerdem wurde stets auf die wirtschaftliche Bedeutung der Hauptwaren hingewiesen.

8. Rechnen. 5 St. w. Professor Dr. B l i n d. Lehrbuch: Wenzely, Lehrbuch der kaufmännischen Arithmetik. Die grundlegenden Rechnungsarten mit besonderer Berücksichtigung der Rechenvorteile und der fremden Münzen, Maße und Gewichte. Prozent-, Zins- und Wechselrechnung. Kontokorrentrechnung in vier Arten. Die praktisch wichtigen Fälle der Verteilungs-, Mischungs- und Münzrechnung. Effektenrechnung, einschließlich der Renten- und Amortisationsrechnung. Versicherungsrechnungen in den einfachsten Fällen. Die Lehre vom Auslandswechsel und die Geldrechnung. Die verschiedenen Arten der Wahlrechnungen (Arbitragen) im Überblick. Ausgewählte Beispiele von Einkaufs- und Verkaufsrechnungen (conti finti). Geschichtliche, gesetzliche und volkswirtschaftliche Unterweisungen, soweit diese zum inneren Verständnis der Aufgaben nötig sind. Alle 14 Tage eine Reinarbeit (vorwiegend Klassenarbeit) zur Korrektur.

9. Buchführung. 2 St. w. Handelsschullehrer W e n d t. Kurzer Abriß der Geschichte der Buchführung, Stellung derselben in der Volkswirtschaft. Erklärung des Wesens der kaufmännischen Buchführung an der Hand von vorbereitenden Übungen. Erklärung der Grundbücher, Hauptbücher und wichtigsten Hilfsbücher. Die auf die Buchführung bezüglichen §§ des Handelsgesetzbuches. Ausarbeitung eines abgerundeten Geschäftsganges eines Einzelkaufmannes nach der einfachen und doppelten (italienischen) Methode der Buchführung in besonderen, den wirklichen Handelsbüchern in Format und Einrichtung gleichenden Übungsheften, unter Zugrundelegung von einem bestimmten Geschäftszweige entnommenen Geschäftsvorfällen, vom einfachen Kassa- und Kreditkauf- und Verkauf durch die verschiedenen Formen der Ausgleichung in Bar, Rimesse, Tratte, Accept, Inventur, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. Verbuchung eines einmonatigen Geschäftsganges eines Einzelkaufmannes, verbunden mit Kommission, nach deutscher Methode; Probabilanz, Inventur, Bilanz. Dann Darstellung eines einmonatigen Geschäftsganges einer offenen Handelsgesellschaft nach amerikanischer Methode.

10. Gesetzeskunde. 1 St. w. Handelsschullehrer W e n d t. Die grundlegenden Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozeßordnung. Einleitung und wesentlicher Inhalt des Handelsgesetzbuches mit besonderer Berücksichtigung des Gesellschaftsrechtes (auch der Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Genossenschaften). Hierbei wurden die notwendigen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zu Erläuterungen herangezogen. Überblick über einige sonstige für den Kaufmann wichtige Gesetze: Konkursordnung, Gewerbeordnung, Versicherungs-, Schutz-, Patent-, Muster- usw. Gesetze.

11. Physik und mechanische Technologie. 2 St. w. Professor Dr. B l i n d. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete, besonders aus der Optik, in Form von Einzeldarstellungen. Wagen und Wägen, Aufzüge und Hebewerke, Heizung und Beleuchtung (einschließlich der elektrischen), Mikroskop. Polarisation und Saccharimeter; die wichtigsten Motoren. Genaue Erklärung der auf den Ausflügen beobachteten Maschinen und physikalischen Gesetze. (Bericht über Ausflüge siehe unten).

12. Stenographie. 1 St. w. Handelsschullehrer Z e t t e l m e y e r. Geschichte und Nutzen der Stenographie. An der Hand des Lehrbuches der vereinfachten deutschen Stenographie von Ferdinand Schrey. Entwicklung der stenographischen Zeichen aus der Kurrentschrift und Einführung in die Regeln über die Art ihrer Verbindung; § 1-20. Außer den Übertragungsaufgaben des Lehrbuches wurden kaufmännische Musterbriefe nach Schiebe-Odermann „Auswahl deutscher Handelsbriefe“ nach vorhergegangenen Erläuterungen zur Kontokunde in der Geschwindigkeit von 100 Silben in der Minute stenographisch aufgenommen.

13. Schreiben. 1 St. w. Handelsschullehrer Z e t t e l m e y e r. Deutsche und lateinische Schnellschrift, Kopfschrift und Rundschrift.

14. Turnen. 2 St. w. Handelsschullehrer V o r d e m f e l d e. Freiübungen in Verbindung mit schwierigeren Stabübungen. Übungen an Reck, Barren, wagerechter Leiter, Bock und Pferd. Freispringen über zwei Schnüre, Fenstersprünge. Übungen an mehreren Geräten zugleich.

Zur Belegung des Unterrichts in Warenkunde, Technologie und Volkswirtschaft machte der Fachlehrer, Herr Professor Dr. B l i n d, folgende **Ausflüge** mit den Schülern der Handelsklasse:

12. V. B e s u c h d e s H a f e n s unter frdl. Unterstützung des Herrn Hafendirektors. Die Eingangsbrücke und ihre Bewegung. Der Aufbau der Werfte, die Hebewerkzeuge. (Hand-, Wasser- und elektrische Kräne, Aufzüge, Besichtigung der größten derselben); Zweck und Einrichtung des Zollhafens, die verschiedenen dort lagernden Waren; ihre Herkunft, Verpackung, sowie ihre Bearbeitung in den Räumen (Zollabteilungslager). Öl-

sorten und Fette, Salzfleisch, Weine und Weinkeller, Kaffee (mit Reinigungsmaschine) Thee, Kakao, Tabak, Pottasche, Gewürze, Zucker, Pflaumen, Baumwolle und Wolle. Die Lagerhäuser der Seetransportgesellschaften; das städtische Lagerhaus und seine Erweiterungen, die automatische Getreidewage, Spiritustank, Besuch des Schiffes Venus der Gesellschaft Argo. Das Krafthaus: Elektromotoren, Kraftpumpen und Zubringerpumpen, die Wasserakkumulatoren; der Übergangsbahnhof und die Gleisverteilung, Übersicht über den Hafen vom Dache des Zolllagers II.

3. VI. Besuch der geographischen Ausstellung im Kunstgewerbemuseum. Die Entwicklung der Kartographie in der Rheinprovinz, die geographischen Karten der Rheinprovinz. Das Saarbrücker Becken und seine Lager. Der Rhein als Verkehrsstraße, Breite, Tiefe, Gefälle, die Arbeiten der Stromregulierungskommission und ihr Erfolg. Modelle der Rheinschiffe früherer Jahrhunderte und der Neuzeit. Die Braunkohlenlager in der Umgebung von Köln und die Gewinnung der Braunkohle. Durchschnitt eines Kohlenflötzes. Die meteorologischen Verhältnisse der Rheinprovinz.

21. VII. Besuch der Grube Fortuna A.-G. Quadrath (Bez. Köln). Entstehung und Lagerung der Braunkohle. Gewinnung durch Handarbeit und durch mechanischen Pflug. Anlage der Schächte und Wasserableitung, Beförderung des Rohmaterials zur Briquettfabrik. Zerkleinern der Kohle, Trocknen in Telleröfen, Rührwerke, das eigentliche Briquettieren und Beförderung der Kohlensteine zum Eisenbahnwagen. Feuerungsanlage für Rohbraunkohle. Formen, Schneiden und Brennen der Ziegelsteine. Wohlfahrtseinrichtungen der Fabrik.

21. VII. Besuch der Ölfabrik von Baur, Göbel & Co. Kesselanlage und Feuerung, Gasmotor. Rührwerke und Herstellung der Kesselanstrichmasse. Verseifung auf kaltem Wege. Viskosität. Entzündungs- und Entflammungspunkt. Farben, Fette, Graphit und ihre Verwendung. Lagerung der Waren.

6. X. Besuch der Papierfabrik von Gebr. Hofsümmer, G. m. b. H., Düren. Rohmaterialien, Sortieren, Reinigen u. s. w. Zerkleinern, Holländer, Vorführen der Papiere, Wasserzeichen, Trocknen, Kalander, Prüfung des Papiers auf seine Zugfestigkeit. Schneiden und Linieren, Bedrucken, Sortieren. Mechanische Herstellung von Briefumschlägen mit älteren und neueren Maschinen. Zählen und Verpacken. Kessel und Maschinenanlage.

23. XI. Besuch der Rheinisch-Sächsischen Malzfabrik, A.-G., Mülheim (Rh.) Sortieren der Gerste, das Reinigen und Sortieren der Frucht. Der Keimungsprozeß in den verschiedenen Stadien. Das Dörren. Die Heizöfen und ihre verschiedenen Systeme. Die Luftaufnahme und Verteilung in den Räumen, sowie deren Ventilation. Das Entkeimen und Reinigen des Malzes. Die automatischen Wagen und die Preiskalkulation. Die Maschinen und Kesselanlage. Malzdauerpräparate.

Übersicht über die Schüler der Handelsklasse 1903.

Abteilung I.

Lfd. Nr.	Name	Geburtsort	Alter beim Eintritt (Jahre)	Reli- gion	Frühere Schule	Name, Stand und Wohnort des Vaters
1	Bauer, Fritz	Cöln	16	ev.	Ober-Realsch. Cöln	Louis, Agent, Cöln.
2	Beer, Karl	Nippes	17	ev.	Realschule Cöln	Friedrich, Eisenbahnkanzlist, Nippes.
3	Blumenfeld, André	Paris	18	isr.	Clifton College	Henry, Kaufmann, Paris.
4	Brunthaler, Hans	Cöln	17	kath.	Handelsschule	Karl, Architekt, Cöln.
5	Boecker, Alfred	Wanne	16	ev.	Realg. Hagen	Heinrich, Werkführer, Hohenlimburg.
6	Grégoire, Oskar	Moskau	16	Diss.	Chatamhouse College	Oskar, Kaufmann, Brüssel.
7	Hinterleitner, Ernst	Elberfeld	15	ev.	Ober-Realschule	Julius, Kaufmann, Cöln.
8	Hemelryk, Edward	Wavertree	18	kath.	École commercial	Paul, Makler, Liverpool.
9	Keller, Ludwig	Mülheim-Rh.	18	kath.	Handelsschule	Ludwig, Kaufmann, Mülheim-Rh.
10	Labbé, Emil	Brüssel	17	kath.	Atheneum	Emil, Kaufmann, Antwerpen.
11	Mauelshagen, Walter	Hamm (Sieg)	16	ev.	Realschule	Wilhelm, Kaufmann, Cöln.
12	Meißner, Edmund	Curityba (Brasilien)	17	kath.	Godesberg (Pädagogium)	Carl, Kaufmann, Curityba.
13	Neuhofs, Heinr.	Crefeld	17	kath.	Ober-Realschule Crefeld	Heinrich, Kaufmann, Uerdingen.
14	Raab, Walter	Bordeaux	17	ev.	Handelsschule	Emil, Kaufmann, Cöln.
15	Rabich, Walter	Cöln	16	ev.	Ober-Realschule Cöln	Karl, Kaufmann, Cöln.
16	Scheurmann, Julius	Paris	18	ev.	Realschule Cöln	Julius, Kaufmann, Cöln.
17	Schmitz, Otto	Cöln	17	kath.	Handelsschule	Otto, Fabrikant, Cöln.
18	Schieck, Hermann	Stolberg	19	ev.	Ober-Realschule Saarbrücken	Richard, Prokurist, Forbach.
19	Spee, Egon	Solingen	17	ev.	Realschule Solingen	Christian, Kaufmann, Solingen.
20	Thorey, Walter	Eschwege	16	ev.	Realschule Eschwege	Friedrich, Fabrikant, Eschwege.
21	Troost, Ernst	Hückeswagen	17	ev.	Keilhau Realschule	Ernst, Kaufmann, Hückeswagen.
22	Unshelm, Walter	Solingen	16	ev.	Fachschule Remscheid	Eduard, Bäcker, Solingen.
23	Wirtz, Julius	Neukirchen b. Opladen	17	ev.	Realschule Mülheim a. Rh.	Julius, Kaufmann, Neukirchen.

Abteilung II.

Lfd. Nr.	Name	Geburtsort	Alter beim Eintritt (Jahre)	Religion	Frühere Schule	Name, Stand und Wohnort des Vaters
1	Biergans, Josef	Cöln	18	kath.	Progymn. Kalk	Josef, Kaufmann, Cöln.
2	Brunne, Fritz	Werl	18	kath.	Gymnas. Arnsberg	Fritz, Brauereibesitzer, Werl.
3	Dennissen, Peter	Haltern	18	kath.	Landwirtschaftssch. Lüdinghausen	Theodor, Kaufmann, Haltern.
4	Hermes, Karl	Wegberg	21	kath.	Gymnasium Münch.-Gladbach	Wilhelm, Rentner, Cöln.
5	Kähler, Hans	Cöln	17	ev.	Friedr. Wilhelm-Gymnasium	Johannes, Kaufmann, Cöln.
6	Kolck, Franz	Haltern	19	kath.	Gymnasium Recklinghausen	Franz, Kaufmann, Haltern.
7	Schäfer, Karl	Cöln	17	ev.	Friedr.-Wilhelm-Gymnasium	Karl, Lehrer, Cöln.
8	Vogt, Jakob	Euskirchen	18	kath.	Euskirchen Progymnasium	Johann, Kaufmann, Euskirchen.
9	Weinsheim, Karl	Prüm	20	kath.	Landwirtschaftssch. Bitburg	†Nicolaus, Katharina, Lederfabrik.

V. Mitteilung an die Schüler der Handelsklasse und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 21. April 1904. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete schriftlich oder mündlich (vormittags von 11 bis 12 Uhr) im Schulgebäude der Handelsschule, Hansaring (Eingang: Ecke Hansaring und Ritterstraße), entgegen. Für auswärtige Schüler werden passende Wohnungen nachgewiesen und jede gewünschte weitere Auskunft erteilt.

Cöln, im März 1904.

Der Direktor:

Dr. Cüppers.

Abteilung II.

Lfd. Nr.	Name	Geburtsort	Name, Stand und Wohnort des Vaters
1	Biergans, Josef	Cöln	Josef, Kaufmann, Cöln.
2	Brune, Fritz	Werl	Fritz, Brauereibesitzer, Werl.
3	Dennissen, Peter	Haltern	Theodor, Kaufmann, Haltern.
4	Hermes, Karl	Wegb.	Wilhelm, Rentner, Cöln.
5	Kähler, Hans	Cöln	Johannes, Kaufmann, Cöln.
6	Kolck, Franz	Haltern	Franz, Kaufmann, Haltern.
7	Schäfer, Karl	Cöln	Karl, Lehrer, Cöln.
8	Vogt, Jakob	Euskirchen	Johann, Kaufmann, Euskirchen.
9	Weinsheim, Karl	Prüf.	Nicolaus, Katharina, Lederfabrik.

V. Mitteilung an

Das neue Schuljahr beginnt schriftlich oder mündlich (vormittags) im Hansaring (Eingang: Ecke Hansaring) in den Wohnungen nachgewiesen und jeder Schüler

Cöln, im März 1904.

und deren Eltern.

Die Eltern nehmen die Angelegenheiten in der Handlung der Handelsschule, die auswärtige Schüler werden passende

Der Direktor:

Cüppers.

